

Ihre IHK

DIHK ehrt bundesbeste Auszubildende
Seite 20

Aus den Regionen

Im Seedhouse wächst der Erfolg von morgen
Seite 30

IHK-Weiterbildung

Unsere Tipps für Februar/März
Seite 50

A photograph of Christian Gnaß, a man with glasses wearing a dark suit and white shirt, sitting on a red motorcycle. He is looking directly at the camera. The background is a colorful, abstract painting. The motorcycle's headlight and mirrors are visible in the foreground.

Markenbildung

„In unserem Markenkern steht ‚Überraschend mehr‘“,
sagt Christian Gnaß von der emco Group | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

700 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 25.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

zum ersten Mal darf ich Sie als Präsident unserer IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim von dieser Stelle im *ihk-magazin* begrüßen. Die neue IHK-Vollversammlung hat mich im Dezember in dieses Ehrenamt gewählt. Das mir damit entgegengebrachte Vertrauen weiß ich sehr zu schätzen und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen allen.



Ein neues Amt zu übernehmen bedeutet nicht, alles anders machen zu wollen. Warum auch? Unsere Ausgangssituation ist denkbar gut, in der IHK selbst wie in der Region insgesamt. Als Präsident unserer IHK will ich dazu beitragen, dass das mindestens so bleibt. Unter dem Motto *#GemeinsamRegionGestalten* werden wir 2019 gemeinsam mit Ihnen, den Unternehmerinnen und Unternehmern, unsere Regionalpolitischen Positionen neu formulieren. Ziel ist dabei auch, wirtschaftspolitische Ziele für unsere Region zu benennen und die Wege dorthin zu beschreiben.

Gleichzeitig möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Marke IHK in der Öffentlichkeit noch stärker sichtbar wird. Den Markenkern unserer Organisation bildet dabei der Begriff „Gemeinsam“. Denn wir Unternehmerinnen und Unternehmer bilden „gemeinsam“ unsere IHK. Ebenso „gemeinsam“ arbeiten die zahlreichen ehrenamtlich Tätigen und die hauptamtlichen Mitarbeiter zusammen. Unsere IHK kann letztlich nur dann erfolgreich sein, wenn wir alle gemeinsam mitmachen. Die neue bundesweite Markenkern-Kampagne der IHKs sowie unsere konkreten Projekte für 2019 stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des *ihk-magazins* vor.

Überlegungen zu Marke und Markenkern beschäftigen natürlich nicht nur unsere IHK, sondern auch Sie in den Unternehmen. Deshalb stellen wir Ihnen auf Seite 14 zwei konkrete Markenkampagnen vor. Auf Seite 15 lesen Sie dann, warum die Kraft der Marke allein nicht unbedingt genügt. Und schließlich erklärt unser Vollversammlungsmittglied Christian Gnaß den Markenkern der emco Group aus Lingen (Seite 16-17).

Bei der Lektüre des *ihk-magazins*, das wir Ihnen erstmals optisch leicht verändert präsentieren, wünsche ich Ihnen viel Vergnügen.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabruock.ihk.de



54 | Nachgefragt

„Ich sehe die Region aus einer neuen Perspektive“

Das sagt IHK-Projektleiter Wirtschaftspolitik Christian Weßling, der aus Frankfurt a. M. ins Emsland zurückkehrte und Geschäftsführer der Wirtschaftsunioren wurde.

4



10-17 | Im Fokus

Markenbildung – Ideen & Ansätze

In unserem Titelthema möchten wir regionale Ideen und Ansätze zur Markenbildung vorstellen. Darunter auch den Claim #Gemeinsam, der künftig die bundesweiten IHKs kommunikativ verklammern wird.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt / Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Der IHK-Markenkern heißt #Gemeinsam
Wie der Markenkern entstand und welche Projekte die IHK damit verknüpft
- 14 Zwei Markenkampagnen, zwei Ansätze
Wie die Niels-Stensen-Kliniken und der Caritasverband ihre Marken gestärkt haben
- 15 Corporate Influencer
Was sie können, wem sie nutzen: Wir sprachen darüber mit Klaus Eck (d.Tales, München)
- 16 Im Interview
Christian Gnaß von der emco Group, Lingen, über Markenvielfalt und Markenbildung



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



26 | Ihre IHK

IHK-Neujahrsempfang 2019

IHK-Präsident Uwe Goebel (Foto) und Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil waren Festredner beim IHK-Neujahrsempfang in der OsnabrückHalle.



44 | Aus den Regionen

Wirtschaftsfaktor Profisport

Eine Umfrage, an der die IHK mitarbeitet, klärt derzeit die wirtschaftliche Bedeutung des SV Meppen für Stadt und Region. Nehmen Sie teil!

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Wir gratulieren den sechs bundesbesten Auszubildenden
- 22 „Campus ohne Grenzen“ bietet Nachhilfe für Flüchtlinge
- 23 **Recht praktisch**
- 24 **Baustelle Planungsrecht**
- 26 IHK-Neujahrsempfang 2019
- 28 Neues aus
Brüssel, Berlin und Hannover
- 29 Buchtipps

Aus den Regionen

- 30 **Osnabrück**
- 30 Das Start-up-Zentrum Seedhouse wächst
- 33 Im Porträt: Die innovate-Sieger G&S SatCom GmbH, Belm
- 34 Osnabrücker Wirtschaftspreis für die Windel GmbH & Co. KG
- 35 Bad Oeynhausen: Nordumgehung endlich freigegeben
- 38 **Grafschaft Bentheim**
- 38 **Neue IHK TOP-Ausbildungsbetriebe**
- 39 Im Interview: Jochen Anderweit, Verlagshaus Grafschafter Nachrichten
- 40 Sigmar Gabriel zu Gast beim Neujahrsempfang
- 42 Nordhorns Parken ist jetzt smart
- 44 **Emsland**
- 44 Wirtschaftsfaktor Profisport: Umfrage zum SV Meppen
- 45 **Landkreis mit Rekordinvestitionen**
- 46 Krone macht 2 Mrd. Euro Umsatz
- 50 IHK-Weiterbildungstipps
- 52 Kultur
- 54 Kurz gefragt/Vorschau

Am Rande notiert

Menschen mit einem hohen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind beruflich erfolgreicher, zufriedener und zeigen ein höheres allgemeines Wohlbefinden. Erfolgserlebnisse stärken diese Selbstwirksamkeitsüberzeugung, doch gerade in den boomenden Berufsfeldern mit komplexen geistigen Tätigkeiten fehlt oft die unmittelbare Bestätigung des eigenen Könnens, so eine interessante Studie des IW Köln. ■

Um die 2015 in Deutschland verbrauchten Ernährungsgüter zu produzieren, wurde eine Anbaufläche (ohne landwirtschaftliche Betriebsflächen) von gut 19,4 Mio. Hektar benötigt. Das war mehr als die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche Deutschlands von 16,7 Mio. Hektar. Nach Deutschland importierte Ernährungsgüter belegten in den Herkunftsländern 12,5 Mio. Hektar. Somit machten die Importe 64 % der insgesamt benötigten Flächen für den Inlandsverbrauch von Ernährungsgütern aus. 2008 waren es 60 %. (Destatis) ■

91 % der Internetnutzer suchten im 1. Quartal 2018 im Internet nach Informationen über Waren und Dienstleistungen für private Zwecke. Dies war die häufigste Internetaktivität, dicht gefolgt von der Kommunikation per E-Mail (89 %). Zu den weiteren häufigen Tätigkeiten der 64 Mio. Netznutzer zählten die Suche nach Infos zu Gesundheitsthemen (66 %), das Anschauen von Videos bei Video-Sharing-Diensten wie zum Beispiel YouTube (64 %), Online-Banking (59 %), (Video-) Telefonate – zum Beispiel über Skype, FaceTime, WhatsApp oder Viber (57 %) sowie die Teilnahme an sozialen Netzwerken wie zum Beispiel Twitter, Facebook oder Instagram (56 %). Je nach Altersklasse setzten die Internetnutzer unterschiedliche Schwerpunkte bei ihren Online-Aktivitäten. (Destatis) ■

Heimatgefühl wichtig für Zuwanderung

Im Jahr 2017 zogen 1,4 Mio. Ausländer nach Deutschland, 710000 wanderten ab. Von den Rückkehrern lebten die meisten nur kurzfristig hier, etwa für ein Semester oder eine Projektarbeit. Eine Studie des IW Köln belegt, dass jeder fünfte Zuwanderer, der seit 2005 ins Land kam, nicht dauerhaft in Deutschland bleiben möchte. Dabei ist gerade die länger-



fristige Einwanderung wichtig, um nachhaltig hochqualifizierte Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Die meisten Zuwanderer machen ihre Entscheidung von ihrer Verbundenheit zu Deutschland abhängig: Von denen, die das Gefühl haben, in Deutschland zu Hause und akzeptiert zu sein, planen nur 9 % eine Rückkehr. Besteht dieses Gefühl dagegen nicht, sind es 27 %. Ein weiterer Grund, langfristig hier zu leben, ist die Familie: Zuwanderer mit zwei und mehr Kindern verlassen Deutschland seltener und sind eher bereit, sich einbürgern zu lassen. Dahinter steht oft der Wunsch, seinen Kindern eine bessere Zukunft zu bieten. ■

Kampf der kleinen Betriebe um qualifizierte Fachkräfte

Im Jahr 2017 waren 72 % aller offenen Stellen in Engpassberufen ausgeschrieben und damit in solchen, für die es mehr freie Stellen als verfügbare Fachkräfte gibt. 2012 galt dies noch nur für 47 % der Stellen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gehen bei der Mitarbeitersuche häufig leer aus: Im Schnitt können Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern jede dritte Stelle nicht besetzen. Die Firmen versuchen, den Fachkräftemangel in Engpassberufen abzumildern, indem sie die Ausbildung verstärken: So ist die

Zahl der Ausbildungsplätze in Engpassberufen seit 2012 um 13 % gestiegen. In Berufen ohne Mangel nahm das Angebot dagegen um 12 % ab. Die eigene betriebliche Ausbildung ist vor allem für KMU entscheidend, um Fachkräfte zu gewinnen, die auf dem Arbeitsmarkt derzeit nicht zu finden sind, so das IW Köln. Umso alarmierender sei, dass KMU in vielen Regionen Probleme haben, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen – denn jeder unbesetzte Ausbildungsplatz verschärft langfristig die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter. ■

Deutsche haben 2019 rund 763 Euro mehr zur Verfügung

Für Deutschland prognostiziert die GfK für das Jahr 2019 eine Kaufkraftsumme von 1968,7 Mrd. Euro. Das sind pro Kopf 763 Euro mehr als 2018. Im laufenden Jahr steht den Deutschen demnach rein rechnerisch eine durchschnittliche pro-Kopf-Kaufkraft von 23 779 Euro für Konsumausgaben, Wohnen, Freizeit oder Sparen zur Verfügung. Die Entwicklung stützt sich auf steigende Löhne in vielen Branchen und den stabilen Arbeitsmarkt. Auf Ebene der Bundesländer wird es 2019 Veränderungen geben: Niedersachsen (Rang 7) und Rheinland-Pfalz (8) tauschen im Ranking

die Plätze, während sich Brandenburg (Rang 10) sogar um zwei Plätze verbessert und an Berlin (11) und Bremen (12) vorbeizieht. Nach Landkreisen (LK) analysiert, hat der bayerische Landkreis Starnberg die höchste Kaufkraft (34 098 Euro und damit 43 %) über dem Bundesdurchschnitt. ■



Migration trägt messbar zur Innovationskraft bei

Migration liefert einen immer größeren Beitrag zur Innovationskraft Deutschlands. Auf Basis von Vollpatentäquivalenten stieg der Anteil in Deutschland wohnhafter Erfinder mit ausländischen Wurzeln an allen in Deutschland wohnhaften Erfindern von 6,1 % in 2005 auf 9,4 % in 2016. Eine Messung auf Basis von reinen Erfindernennungen bestätigt das. 2016 wurden 4,3 % mehr Anmeldungen von Erfindern mit Wohnsitz in Deutschland getätigt als 2005. Erfinder aus dem deutschen Sprachraum konnten ihren Beitrag im Vergleichszeitraum mit +1 % jedoch nur unterproportional erhöhen, während die Erfinder aus nichtdeutschen Sprachräumen ein Plus von



65 % verzeichneten. Vor allem Erfinder aus dem indischen, chinesischen und arabisch-türkischen Sprachraum tragen verstärkt zu Patentanmeldungen aus Deutschland bei. Mit dem geplanten Fachkräftezuwanderungsgesetz, das auch potenzialorientierte Zuwanderung technisch-naturwissenschaftlicher Fachkräfte (und damit der Kerngruppe potenzieller Erfinder) aus Drittstaaten weiter vereinfachen soll, würde Deutschland einen positiven Impuls zur Stärkung seines Innovationssystems setzen, so das IW Köln. ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen.

Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Privatschulen werden immer stärker nachgefragt

Der Anteil von Kindern in Deutschland, die eine Privatschule besuchen, hat sich seit den 1990er Jahren fast verdoppelt: Heute gehen 9 % und damit fast jedes zehnte Kind auf eine private und nicht auf eine öffentliche Schule. In Ostdeutschland liegt der Wert sogar bei 10 %, so eine DIW-Studie. Interessant: Gingen 1995 mit 4 % Kinder aus akademischen Elternhäusern nicht häufiger auf eine Privat-



schule als Kinder, deren Eltern keine Berufsausbildung haben, ist dies 2015 anders: Fast 17 % der Akademikerkinder besuchten zu diesem Zeitpunkt eine private Schule. Zwar gingen auch Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern öfter auf eine Privatschule als 20 Jahre zuvor, mit 7 % Prozent waren es jedoch deutlich weniger als aus bildungsnahen Elternhäusern. Noch gravierender war die Entwicklung im Osten Deutschlands: Dort gingen Kinder von Eltern ohne Berufsausbildung 1995 sogar etwas häufiger auf eine Privatschule als solche von Akademikereltern. 20 Jahre später lagen die Anteile der Privatschulnutzung bei gut 4 % bzw. 23 % zugunsten der Akademikerelternhäuser. ■

Ausländische Investoren: Run auf deutsche Firmen

Der Run ausländischer Investoren auf deutsche Unternehmen hält an, wobei das durchschnittliche Deal-Volumen im Jahr 2018 geradezu explodiert ist. Allein bis Mitte November 2018 zählte eine PwC-Studie 732 angekündigte Transaktionen. Dabei wurde in 170 Fällen der Kaufpreis öffentlich gemacht. Ergebnis: Allein diese 170 Deals kamen auf ein aggregiertes Volumen von 82,5 Mrd. Euro, woraus sich ein durchschnittlicher Transaktionswert von 490 Mio. Euro ergab. Das ist eine markante Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (380 Mio. Euro) und sogar mehr als doppelt so viel wie 2016, als es im Schnitt rund 230 Mio. Euro waren. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück
Geschäftsführer: Sven Balzer,
Sebastian Kmoch (verantwortlich)

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798
E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

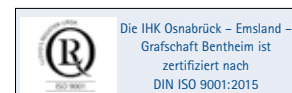
Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 19, 24, 28, 54; DIHK/J. Schicke: 20;
IHK/WJ: 12, 18, 21, 28, 38, 39, 44, 54; Katharina Hohmann: 52;
U. Lewandowski: Titelfoto, 4, 17; H. Pentermann: 3, 4, 5, 10, 26,
27; PR/privat: 5, 8, 14, 15, 22, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 40,
41, 42, 43, 44, 46, 47, 48; Theater Osnabrück: 52.



International



Talis Zvidrins

Seit Dezember 2018 ist Talis Zvidrins der **neue EZ-Scout** für die IHKs im Nordwesten (HK Bremen sowie die IHKs Emden, Stade, Oldenburg, Lüneburg und Osnabrück). Er unterstützt Unternehmen dabei, aus den vielfältigen Angeboten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) passende Angebote zu finden. Zvidrins ist seit 2010 in der EZ tätig und hat langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Er war unter anderem in Projekten in Osteuropa und in den palästinensischen Gebieten tätig. ■

Nachfolgend



Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

Der **Aufsichtsratsvorsitzende** der Sievert AG Osnabrück, Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, legte sein seit 2006 geführtes Amt Ende 2018 in jüngere Hände. Seine Nachfolge trat zum 1. Januar Prof. Dr. Norbert Winkeljohann an. Winkeljohann, 1957 in Osnabrück geboren, stand seit 2010 an der Spitze des Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberaterhauses PWC Deutschland. Sievert bleibt dem Unternehmen als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates verbunden und wird insbesondere weiter die Geschicke der Sievert AG in China aktiv begleiten. ■

Engagiert



Carla Högermann

Carla Högermann wurde zur neuen **Kreis-sprecherin der Wirtschaftsjunioren Osnabrück (WJ)** gewählt. Die gelernte Bankkauffrau mit Bachelor ist seit 2014 Geschäftsführerin der Fa. A. Rawie GmbH & Co. KG, Osnabrück, die deutschlandweit und in Teilen Europas Schrankenanlagen und für den Weltmarkt Prellböcke fertigt. Carla Högermann folgt auf Henning Stallbörger und gehört den WJ Osnabrück seit 2012 an. Die WJ sind ein Netzwerk von jungen Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren. ■

Niedersachsenweit



Gert Stuke

Die IHK Niedersachsen (IHKN) hat einen **neuen IHK-Präsidenten**. Der Friesoyther Unternehmer Gert Stuke, Präsident der IHK in Oldenburg, übernimmt das Amt an der Spitze der IHKN für das Jahr 2019. Er folgt auf Helmut Streiff, Präsident der IHK Braunschweig. Wichtige Themen sind für Stuke die Digitalisierung und die Fachkräftegewinnung. Als starke Stimme der Wirtschaft setzt sich die IHK Niedersachsen für die Belange der 460 000 Mitglieder der sieben niedersächsischen IHKs gegenüber Regierung und Politik ein. ■

Zukunftsweisend



Prof. Dr. Wolfgang Lücke

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Präsident der Universität Osnabrück, Ende Januar als **Mitglied des „Hightech-Forums“** berufen. Gemeinsam mit weiteren Vertretern von Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wird Lücke die Umsetzung der „Hightech-Strategie 2025“ des Bundes unterstützen. Das neue Gremium soll die für die Zukunftsfähigkeit des Forschungs- und Innovationsstandorts Deutschland wichtigen Themen analysieren und Impulse für die Weiterentwicklung der Strategie erarbeiten. ■

Netzwerkend



Andreas Knief

Die Mitgliederversammlung der Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK wählte Andreas Knief, seit 2011 Vorstandsmitglied der Volksbank Haselünne eG, zum neuen **WJ-Vorstandssprecher**. Der 38-Jährige folgt Friedrich Sanders, Rechtsanwälte Wolters und Krüssel. Knief ist seit 2013 WJ-Mitglied und gehört seit 2016 dem Vorstand an. Dem WJ-Kreis gehören aktuell 148 Mitglieder, Gäste und Förderer aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim an. (siehe auch S. 18) ■

Sie erreichen Ihre Ziele mit Mut und Ausdauer ...



Wir sichern Sie ab!

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

9



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Das perfekte Match: Gute Idee trifft auf gute Beratung.“

Philipp Tippkemper,
Gründer Tennis-Point und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, DZ HYP.

Volksbanken Raiffeisenbanken



#Gemeinsam Region Gestalten

#Gemeinsam steht immer auch dafür, dass viele Einzelne ein Ganzes bilden. Unser Foto stammt vom IHK-Neujahrsempfang. Wir baten dort um einen Fingerabdruck für unsere Regionen-Karte, die jetzt im IHK-Eingangsbereich hängt.

Mit im Bild: Unsere IHK-Kollegin Janine Gillner, die die kaufmännische IHK-Weiterbildung betreut.



Der IHK-Markenkern heißt #Gemeinsam

In den vergangenen Monaten haben die bundesweit 79 Industrie- und Handelskammern nach einem passenden Weg gesucht, sich enger miteinander zu verbinden und ihre gemeinsame Außenwahrnehmung zu stärken. Ein Ergebnis ist der Markenkern #Gemeinsam. Auf den haben sich die IHKs verständigt. Wir möchten Ihnen vorstellen, warum #Gemeinsam mehr ist als nur ein größter gemeinsamer Nenner. Und auf Seite 13 lesen Sie, bei welchen IHK-Projekten Ihnen der #Gemeinsam im Jahr 2019 begegnen wird.

Das Umfeld: Der Megatrend der Digitalisierung ist nur eine markante Entwicklung unter vielen. Er strahlt jedoch auf wirtschaftliche Belange ebenso intensiv aus, wie auf politische und gesellschaftliche. Das Zukunftsinstitut in Frankfurt a.M. nennt auf seiner Seite gleich noch ein ganzes Dutzend Megatrends mehr – vom Megatrend Mobilität über den Megatrend Gender Shift bis hin zum Megatrend Urbanisierung. Sich damit zu befassen, ist durchaus aufregend. Sich inmitten dieser Entwicklungen zu bewegen und kommunikativ sicher aufzustellen, erfordert zumindest eines: geübte Strukturen neu zu überlegen. Die IHKs haben das – wie auch unzählige Unternehmen – in den vergangenen Monaten getan. Tatsächlich erwies sich für die IHKs die Digitalisierung und der damit einhergehende kommunikative Wandel als besonders relevant, um gemeinsam und überregional Veränderungen anzugehen.

Die Ausgangslage: Die Wurzeln der Industrie- und Handelskammern reichen weit zurück. Aktuell gibt es bundesweit 79 Häuser, deren Mitarbeiter über vertieftes Wirt-

schaftswissen in Industrie und Handel verfügen. Die Stärke der IHKs besteht dabei darin, die Interessen der regionalen Wirtschaft zu kennen, Meinungen zu bündeln und daraus Forderungen an die Politik abzuleiten. Dabei war und ist es nicht immer einfach, die Positionen zu bündeln, um letztlich von einem Gesamtinteresse sprechen zu können. Die IHK-Mitglieder sind schließlich in hohem Maße heterogen, sind beispielsweise Kleinunternehmer und Konzerne, sind etwa vegane Fachgeschäfte und fleischverarbeitende Industrie. Regionale Interessen zu vertreten setzt deshalb voraus, gemeinsam Zielsetzungen herauszufinden, die die regionale Wirtschaft als Ganzes voranbringen und positiv auf sie einwirken können.

Die Besonderheiten: In Zeiten, in denen sich das Informationsverhalten massiv verändert, braucht es zusätzliche Anstrengungen, um gehört zu werden und sichtbar zu sein. Während in den Sozialen Medien Abstimmungen oft anonym per Klick oder Meinungs-Tacho erfolgen, ist es in der DNA der IHKs angelegt, auf persönliche Kontakte und Stimmungsbilder zu vertrauen.



#Gemeinsam Wirtschaft sichtbar machen...

...das ist eine der Kernaufgaben unserer IHK. Auch im *ihk*-magazin möchten wir das künftig noch stärker tun als bisher. Wir haben deshalb unser Layout ein wenig angepasst und aus der Strecke mit dem vorherigen Namen „Marken & Menschen“ eine Textstrecke gemacht, in der wir wirtschaftlich Interessantes aus den Regionen Stadt und Landkreis Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim künftig jeweils kompakt bündeln. In dieser Ausgabe finden Sie die regionalen Seiten ab der Seite 30 – wobei diesmal Osnabrück ganz vorn steht, die Grafschaft und das Emsland folgen. Eine Reihenfolge, die natürlich immer wechseln kann und auch wechseln wird. Angereichert haben wir die Regionalseiten mit kurzen und kompakten Meldungen. Das war auch einer der Wünsche, die wir aus unserer Leserumfrage abgeleitet haben: Regionale Texte über Unternehmen sowie die früheren Doppelseiten der Regionen, erwiesen sich als besonders beliebt. (bö) ■

Gemeinsam mit dem Ehrenamt haben sie besondere Kompetenzen in der Meinungsbildung und in der Durchsetzung regionalpolitischer Forderungen entwickelt. Das heißt aber nicht, dass die IHKs – trotz ihrer Tradition und Übung – automatisch eine echte „Marke“ wie zum Beispiel Coca Cola oder Adidas sind. Während nämlich das Getränk stets identisch schmecken soll und die Turnschuhe überall gleiche Nähte haben müssen, sind die IHKs vielschichtiger, denn: Das Herz der IHKs schlägt regional. Und Wirtschaftsregionen unterscheiden sich stark voneinander. Umso wichtiger ist es, dass die IHKs auch als Gesamtheit wahrgenommen werden – als Interessenvertretung, in der das unternehmerische Ehrenamt eine Schlüsselfunktion einnimmt und die bei aller regionalen Vielfalt für bundesweit gleiche Werte und Ziele steht. – Hier setzte die Suche nach einem Markenkern an, der Verbindendes fixieren sollte und der von allen 79 Häusern gemeinsam zur Wiedererkennung genutzt werden kann.

Der Markenkernprozess: Die Suche nach dem Markenkern wurde vom Dachverband der IHKs, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin, koordiniert. Ähnlich wie in den Beispielen, über die wir auf den Seiten 14 und 15 berichten, war es auch für die IHKs wichtig, die Mitarbeiter mit in den Markenkernprozess einzubinden. Hauptgeschäftsführungen und Mitarbeiter unterschiedlicher Fachbereiche tauschten sich dazu aus und wurden begleitet von externen Fachleuten für Markenkommunikation. Dies geschah

gemeinsam analog, etwa bei Arbeitstreffen. Verstärkt aber auch gemeinsam digital, etwa via Wikis und Intranet.

Die Erkenntnis: Die Suche nach dem Markenkern wurde zu einer Suche nach einer „kommunikativen Klammer“. Aber: Um diese Klammer zu finden, wurde erst einmal Ordnung geschaffen, wurden Besonderheiten betrachtet und Zielgruppen definiert, wurden Argumentationsketten gebildet – und gelegentlich auch verworfen. Am Ende dann stand der neue Markenkern #Gemeinsam, der kurz und prägnant ist, der vor allem aber einhergeht mit einem strategischen Kommunikationskonzept, das genug Raum lässt, regionale Strukturen zu integrieren. Diese drei Orientierungspunkte wurden festgeschrieben: 1. Mitarbeiter jeder regionalen IHK sollten, idealerweise, Mitgestalter & Erfolgsberater für die Mitgliedsunternehmen sein. 2. Jede IHK sollte in der Beziehung zu Politik und Verwaltung als Impulsgeber & Standortförderer wirken. 3. Jede IHK sollte Mentor & Wegweiser für (angehende) Fachkräfte sein. In der Praxis helfen die Beschreibungen dabei, dass die durchaus komplexe Arbeit und Struktur der IHKs sich besser fassen lässt.

Die Umsetzung in Osnabrück: #Gemeinsam wird inzwischen von den bundesweiten Kammern vielfältig genutzt, ist ebenso auf Plakaten zu finden, die Schüler für die Ausbildung begeistern sollen, wie unter Facebook-Posts. Für die IHK in Osnabrück war rasch klar, dass der neue Claim auch für eine Wiedererkennung der IHK-Top-Projekte des Jahres 2019 sorgen soll. Auf der Seite nebenan, der Seite 13, stellen wir Ihnen diese IHK-Top-Projekte aus den unterschiedlichen thematischen Fachbereichen vor, an denen in den kommenden Monaten Ehrenamt und Hauptamt intensiv gemeinsam arbeiten werden und aktiv #GemeinsamRegionGestalten. (bö) ■



Sichtbarkeit: In der IHK-Arbeit wird der Claim #Gemeinsam ab jetzt regional und bundesweit genutzt werden.



GemeinsamRegionGestalten

Im Jahr 2019 wird unsere IHK gemeinsam mit den ehrenamtlichen Mitgliedern der IHK-Regionalausschüsse die Regionalpolitischen Positionen für die neue Wahlperiode 2019 bis 2023 bestimmen. Dazu ermitteln wir in drei moderierten Workshops der jeweiligen IHK-Regionalausschüsse die Positionen. Die Regionalpolitischen Positionen werden abschließend von der IHK-Vollversammlung beschlossen und danach veröffentlicht.



GemeinsamMobilBleiben

Unsere IHK arbeitet im Jahr 2019 dafür, dass die Bedeutung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur wieder verstärkt als Schlüsselfaktor für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort wahrgenommen wird. Dazu organisieren wir vier moderierte Workshops zu Trends im Personen- und Güterverkehr, in denen jeweils ein Thema vertieft bearbeitet wird, z. B. kombinierter Verkehr Straße/Schiene, Baustellenmanagement oder City-Logistik.



GemeinsamInnovativ

Wir arbeiten im Jahr 2019 dafür, den Wissens- und Technologietransfer in unserer Wirtschaftsregion durch neue IHK-Formate zu fördern und die Innovationsfähigkeit der regionalen Unternehmen damit zu stärken. Dazu implementieren wir die neue Veranstaltungsreihe „IHK-Technologietreiber-Foren“, in der wir potenzielle Projektpartner gezielt zusammenbringen wollen. Zudem starten wir das ebenfalls neue Format „Transfer-Gespräche“. Dabei sollen Technologieanfragen unserer Mitglieder vor Ort erörtert und passende Experten aus Hochschulen oder Kompetenzzentren zur Problemlösung vermittelt werden.



GemeinsamMärkteErkunden

Unsere IHK engagiert sich dafür, dass die Unternehmen der Region ihre Chancen auf europäischen Märkten ergreifen können. Dazu organisieren wir zwei Delegationsreisen: zum einen gemeinsam mit der Stadt Osnabrück nach Großbritannien (23. bis 25. Mai), zum anderen gemeinsam mit dem Landkreis Osnabrück nach Polen (17. bis 20. September).



GemeinsamSachverstandSichern

Unsere IHK will im Jahr 2019 die Wahrnehmbarkeit der öffentlichen Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen verbessern und die Anzahl der Bewerber hierfür steigern. Dazu sprechen wir in einem strukturierten Prozess ausgesuchte Personen und Personengruppen an, die für eine öffentliche Bestellung oder als Multiplikatoren in Frage kommen – und bewerben das Thema.



GemeinsamGründungFördern

Wir arbeiten im Jahr 2019 dafür, einen neuen IHK-Beratungsservice speziell für innovative Start-ups zu etablieren. Dazu entwickeln wir in der ersten Phase ein Vermarktungskonzept für den neuen IHK-Beratungsservice, reservieren im Internet eine Domain und richten eine Startseite unter IHK24 ein. In der zweiten Phase vermarkten wir das Angebot an den Hochschulstandorten, sprechen Professoren als Multiplikatoren an und besuchen u. a. regionale Coworking Spaces. In der dritten Phase führen wir die ersten Beratungsrunden mit innovativen Start-ups in der Seedphase durch und begleiten diese. In der vierten Phase bieten wir ein neues Veranstaltungsformat an, bei dem Start-ups zu einem Kurzvortrag oder Start-up-Pitch in der IHK zum Netzwerken zusammenkommen.



GemeinsamWeiterBilden

Wir arbeiten im Jahr 2019 dafür, die Geschäftsprozesse unserer IHK in den Bereichen Weiterbildung, Sach- und Fachkundeprüfungen und Unterrichtungen zu digitalisieren. Dazu werden wir spezielle Software beschaffen und an unsere Anforderungen anpassen. Parallel übernimmt eine interne Projektgruppe die Migration von Kundenstammdaten aus den bestehenden Programmen in die neue Software und erstellt zudem digitale Vorlagen zur Kommunikation zwischen unseren Kunden und unserer IHK (z. B. Briefe oder Anmeldeformulare).



GemeinsamDigitalisieren

Wir steuern im Jahr 2019 das von allen 79 IHKs und dem DIHK gemeinschaftlich getragene Vorhaben „IHK Digital“, das die Digitalisierung der Produkte und Dienstleistungen der IHKs vorantreibt sowie deren digitale Kommunikation mit ihren Kunden stärkt. In Abstimmung mit der „IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH“ (IHK-GfI) setzt unsere IHK wichtige Vorhaben in eigener Zuständigkeit um. Das DIHK-Projekt „IHK digital“ sieht für die Jahre 2019 bis 2023 die Entwicklung und Implementierung eines einheitlichen Stammdatensystems, einheitlicher IT-Fachanwendungen und digitaler Produkte und Dienstleistungen für alle 79 IHKs vor.

Zwei Markenkampagnen, zwei Ansatzpunkte

von Beate Böbl, IHK

Botschaft nach außen: Die Kampagne vom Caritasverband.



Der Caritasverband für die Diözese Osnabrück und die Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Georgsmarienhütte, haben in den vergangenen Monaten Aufmerksamkeit mit zwei großen (Marken-)Kampagnen auf sich gezogen: Erstere richtete sich vorrangig an künftige Fachkräfte und brachte eine überraschende Dynamik auch für die interne Kommunikation mit sich. Letztere diente dazu, den Teamgedanken zu stärken, aber erhöhte zudem extern Sympathiewerte.

Geht es um eine Marke, geht es immer auch um unternehmerische Selbstreflexion. Dass das Mittel einer Werbekampagne ein Taschenspiegel ist, mag trotzdem überraschen. „Ich bin Niels Stensen“ ist in den Spiegel eingedruckt, der in einer kleinen Tüte zusammen mit Tempo-Taschentüchern und einer Milka-Schokolade zu finden ist. „Die Papiertüten wurden an unsere Mitarbeiter verteilt und sollten zeigen, wie eine Marke wirken kann“, erklärt Michael Schiffbänker, Leiter der Stabsstelle Unternehmenskommunikation der Niels-Stensen-Kliniken. Die Ausgangsidee beschreibt er so: „Wir haben 14 Einrichtungen mit

langen und eigenständigen Traditionen, die in unserem Verbund zunehmend zu einer gemeinsamen Kultur beitragen. Die verbindenden Elemente der Marke Niels-Stensen-Kliniken sollen nun das Gefühl der Zusammengehörigkeit weiter stärken.“

Der Blick in den Taschenspiegel trägt dazu bei: Jeder kann sich darin als Teil des Verbundes erkennen. Die Kampagne war zunächst nach innen ausgerichtet und nutzte Plakate, die in den Häusern ausgehängt wurden und Mitarbeiter mit dem Marken-Slogan zeigen. „Damit wollen wir zeigen, wie viel Fähigkeiten und Persönlichkeit jeder einbringt. Gleichzeitig wollen wir die Vorteile herausarbeiten, die der Verbund verschafft. Im zweiten Schritt werden die Mitarbeitenden zu Markenbotschaftern. Denn keine Anstrengung, Fachpersonal zu akquirieren, ist so effektiv wie die Einbindung der Mitarbeitenden und deren Werbung für ihren Arbeitgeber.“

Ähnlich ist das bei Caritas in Osnabrück. Sie initiierte 2018 ihre Kampagne „Die Caritas zeigt Gesicht“. Dies jedoch in erster Linie, um künftige Fachkräfte zu erreichen und sich extern als welt-offener Arbeitgeber vorzustellen. Dabei wurden ebenfalls eigene Mitarbeiter als Bot-

schafter für großflächige Plakate gewählt. Ihre Gesichter sind in Nahaufnahme vor dunklem Hintergrund zu sehen, daneben Slogans wie: „Für mich zählt Profession, nicht Konfession“. Oder: „Ich habe 17 Kinder und keine Frau“. Wer genau hinsieht, findet in kleinerer Schrift weitere Erklärungen. „Uns war bewusst, dass die Texte, die auch Themen wie den sonntäglichen Kirchgang oder Scheidung aufgreifen, gerade bei einer katholischen Trägerschaft irritieren und provozieren können“, berichtet Roland Knillmann, Leiter Abteilung Kommunikation und Grundfragen beim Caritasverband. Tatsächlich schlug das ungewöhnliche Employer Branding, das die eigenen Vorurteile der Betrachter kitzelt, Wellen. Deutlich bemerkt habe man das an den kontroversen Reaktionen in den Sozialen Medien. Aber auch im bundesweiten Caritas-Netzwerk gab es nicht nur Zustimmung für diese regional eigenständige Kampagne.

Ob die Motive mehr Bewerbungen bringen, werde sich zeigen. Fest stehe aber, sagt Knillmann, dass die zehn unterschiedlichen Motive die Diskussionskultur gestärkt haben: „Die Aussagen fordern dazu auf, sich zu positionieren und sich konstruktiv mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen. Das hat auch hausintern zu vielen lebendigen Gesprächen geführt.“

Vorgestellt wurden die beiden Kampagnen im IHK-Netzwerk für Pressereferenten, für das die Caritas Gastgeber war. Beide Kampagnen wurden von Stiehl/Over, Osnabrück, betreut und haben eigene Netzseiten: <https://caritas.jobs/> und www.ich-bin-niels-stensen.de



Botschaft nach innen: Die Kampagne der Niels-Stensen-Kliniken.

„Die Kraft der Marke genügt nicht“

von Beate Böbl und Dr. Nikola Ebker, IHK

Klaus Eck ist Content Marketing-Experte und Geschäftsführer von d.Tales (München). Gebürtig stammt er aus Lingen. Im IHK-Netzwerk Marketing stellte er kürzlich neue Entwicklungen im Bereich des Content Marketing vor, darunter solche zur Markenkommunikation über so genannte Corporate Influencer.

__ In der IHK haben Sie kürzlich zum Thema Corporate Content und Corporate Influencer vorgetragen. Erläutern Sie uns die beiden Begriffe?

Corporate Content steht für unternehmerische Inhalte. Und der Begriff Corporate Influencer beschreibt eigene Mitarbeiter, die für ein Unternehmen als Markenbotschafter auftreten und, idealerweise, andere positiv für das Unternehmen und dessen Leistungen einnehmen. Dabei geht es in erster Linie darum, die Mitarbeiter in Themenfeldern zu positionieren, die für eine Marke wichtig sind. Corporate Influencer werden vom Unternehmen dazu befähigt, selbstständig und erfolgreich in der Social Media Welt zu agieren.

__ Beide Begriffe sind markant für neue Entwicklungen in Marketing & Medienarbeit. Warum sollten wir sie kennen?

Weil der mediale Wandel das Ringen um Aufmerksamkeit stark verändert hat. Wollen Unternehmen heute wahrgenommen werden, müssen sie ihre Kommunikationsstrategien grundlegend umgestalten. In der heutigen Informationsfülle verlieren klassische, universelle Pressemeldungen zunehmend an Bedeutung. Und auch Webseiten werden längst nicht so häufig aufgesucht, wie sich Unternehmen das wünschen. Auch dürfen Unternehmen nicht

Content zählt: Klaus Eck weiß, wie und welche Inhalte für Unternehmen Aufmerksamkeit entfalten.



mehr allein auf die Kraft der Marke hoffen. Deshalb lohnt es sich darüber nachzudenken, Botschafter in die Welt zu schicken, die in ihren Social Networks zeigen, wofür eine Unternehmensmarke steht.

__ Was bedeutet das genau?

Menschen bevorzugen es, in den Dialog mit anderen Menschen zu gehen. Sie wollen im Netz nicht mit abstrakten Marken sprechen. Weil Menschen mehr Wirkung entfalten, sind Mitarbeiter als Corporate Influencer hier oftmals wirkungsvoller als Marken.

__ Haben Sie ein Beispiel?

Es gibt schon z.B. große Kommunikationsunternehmen, die gezielt Corporate Influencer in ihr Marketing einbinden. Sie vermitteln ihnen in eigenen Seminaren unternehmerische Inhalte, so dass diese Mitarbeiter später unter ihrem eigenen Namen, aber für das Unternehmen, etwa auf ihren persönlichen Social Media-Kanälen präsent sind. Sie können den ersten Eindruck einer Marke prägen und zeigen sich mit ihrem Expertenwissen als persönliche Problemlöser in der digitalen Öffentlichkeit.

__ Das klingt nach einer Vertrauensstellung, ähnlich, wie sie für Mitarbeiter in Medienstellen ein Muss ist? Sind Corporate Influencer deren verlängerter Arm?

In gewisser Weise schon. Tatsächlich ist es besonders wichtig, den Corporate Influencern ausreichend Zeit zu geben, um ihre Kommunikationsaufgaben zu lernen, sowie Freiräume, diese glaubwürdig und verbind-

lich zu gestalten. Eine Social Media Policy, also klare Regelungen, sollte den Rahmen für die Kommunikation der Corporate Influencer bilden.

__ Auf Seite 14 stellen wir Kampagnen vor, die Mitarbeiter abbilden. Fällt das auch unter den Begriff?

Es ist seit vielen Jahren üblich, Mitarbeiter als Testimonials einzusetzen. Allerdings werden diese meistens nur passiv genutzt. Im Gegensatz dazu handeln die Corporate Influencer im eigenen Interesse in der Öffentlichkeit. Sie stehen nicht für die großen Themen einer Marke, sondern zeigen jeweils ihr spezifisches Expertenwissen. Außerdem machen Corporate Influencer ein Unternehmen etwas transparenter.

__ Welche medialen Entwicklungen sollten wir 2019 ausserdem im Blick behalten?

Wer mit Unternehmensbotschaften erfolgreich sein will, sollte auf die Fragen und Bedürfnisse seiner Kunden und Bewerber stärker eingehen. Es reicht nicht mehr aus, viel Text zu produzieren und diesen auf der Website oder in die Corporate Kanäle zu stellen. Darüber hinaus geht es darum, die eigene Marke visueller zu präsentieren. Auch müssen Unternehmen selbst hochwertigen Content produzieren und diesen über Content Marketing vermarkten, wenn sie in der Aufmerksamkeitsökonomie noch durchdringen wollen.

Das Interview in ganzer Länge haben wir eingestellt unter: www.osnabruock.ihk24.de (Nr. 4325420) ■

„Identität behalten, unabhängig bleiben“

von Frank Hesse, IHK

Die emco Group aus Lingen führt mit emco, Novus, Dahle und emco e-scooter gleich vier Marken mit unterschiedlichsten Produkten. Die Produktpalette reicht von hochwertiger Bad-Ausstattung über Eingangsmattensysteme und Bürotechnik wie Locher und Hefter bis zum Elektroroller. Christian Gnaß ist CEO und Geschäftsführender Gesellschafter der Gruppe, die weltweit über 1200 Mitarbeiter, davon 600 in Lingen, beschäftigt. Wir sprachen mit dem 57-Jährigen über den Markenkern seines Unternehmens und die Herausforderungen der Markenführung.

__ Herr Gnaß, Ihre Unternehmensgruppe führt verschiedene Marken wie Novus, Dahle oder emco mit unterschiedlichsten Produkten. Gibt es einen Markenkern für die gesamte emco Group?

Ja, die meisten sind überrascht, was wir unter dem Dach der emco Gruppe anbieten. Daher steht in unserem Markenkern auch „Überraschend mehr“...und das in vielerlei Hinsicht. Unabhängig vom Geschäftsbereich bzw. der Branche, die wir mit unserem breit aufgestelltem Portfolio ansprechen, haben unsere Produkte bestimmte grundsätzliche Anforderungen gemeinsam: Hochwertiges und zeitloses Design, erstklassige Materialien und präzise Verarbeitung sind die Grundlage für langlebige und nachhaltige Produkte.

__ Welche Herausforderung bringt eine solche Produkt- und Markenvielfalt mit sich?

Eine wichtige Herausforderung ist es, den individuellen Markenansprüchen, wie z.B. Produktentwicklung, Marktausrichtung und Internationalisierung gesamthafte Rahmenbedingungen zu geben, die zum einen die jeweilige Markenentwicklung fördern und

zum anderen in die Gesamtausrichtung der emco Group passen. Darüber hinaus multipliziert sich die Budgetanforderung mit der Anzahl der Geschäftsbereiche und widerstreitende Ansprüche müssen moderiert werden – in unserer Organisation verankert durch eine zentrale Marketingführung mit dezentral agierenden Businesspartnern in den Geschäftsbereichen.

__ Gibt es Synergien im Marketing für verschiedene Marken?

Ja, in der Tat. Unsere Haupt- und Nebenmarken profitieren enorm von der großen Dachmarke im Hintergrund. Die Geschäftsbereiche stehen in engem Kontakt zueinander und tauschen sich regelmäßig aus. Das ist von unschätzbarem Wert und stärkt uns in den Entscheidungsfindungen. Grundsätzlich versuchen wir auch, die Basisprozesse zu vereinheitlichen.

__ Ihre Unternehmensgruppe ist in mehr als 100 Ländern aktiv. Müssen Sie die Markenführung individuell für jedes Land anpassen?

Trotz der Globalisierung sind die Märkte eher kleinteilig und individuell zu betrach-

ten. Unser europäisches Export-Marketing wird daher in unseren Kernmärkten, wie z.B. Frankreich oder den Benelux-Ländern, immer landesspezifischer mit eigenen Agenturen vor Ort. Komplett unabhängig davon sind die USA und China. Diese Märkte verlangen eine ganz andere Markenführung. Im Online-Marketing sieht die Welt dann noch einmal ganz anders und noch individueller aus. Hier konnten wir in den letzten Jahren schon sehr gute Erfahrungen sammeln.

__ Vor gut zwei Jahren haben Sie unter dem Namen „emcobase“ eine neue Organisationsstruktur eingeführt. Welche Idee stand dahinter und welche Erfolge hatten Sie damit?

Wir bauen unsere Zukunft und haben mit diesem Projekt einen echten Kulturwandel eingeläutet. Wir wollen unsere Identität behalten und unabhängig bleiben. Dafür ist ein gesundes Wachstum in Umsatz und Ergebnis die Voraussetzung. Unsere Verantwortung unseren Mitarbeitern und unserer Region gegenüber nehmen wir sehr ernst. Durch diese Neuausrichtung mit festgelegten Stoßrichtungen gibt die Unternehmensgruppe den Marken und Geschäftsbereichen Orientierung und Halt. Zahlreiche Produktneuentwicklungen die ausgezeichnet wurden geben uns da recht.

__ Ihre jüngste Marke ist der emco Elektroroller. Was sind Ihre Erfahrungen aus der Einführung einer neuen Marke? Was lief gut, was hätte besser laufen können?

Ein Unternehmen in die Gruppe zu integrieren ist eine echte Herausforderung. Auch wenn die Integration im Nachhinein einige Neuanläufe benötigte, sind die Vorteile auf vorhandene Ressourcen zurückzugreifen und den Rückhalt erfahrener Mitarbeiter zu haben unschlagbar. Unsere Beharrlichkeit und unser Innovationswille sind in unserer Tradition fest verankert. Wir konnten sogar 2015 den Marketingpreis der Region Münster/Osnabrück für unsere Sparte E-Roller gewinnen. Wir sind für die Elektroroller als deutscher Fahrzeughersteller akkreditiert und besetzen im Markt eine wichtige Position. Die Marke emco e-scooter ist nach fast neun Jahren als Marke bekannt und wird von privaten wie gewerblichen

Kunden sehr geschätzt. Besser hätte sich sicherlich die Markteinführung gestalten können. Wir hatten den Entwicklungsaufwand und die mentalen Hürden, mit denen der Elektromobilität (auf zwei Rädern) begegnet wird, niedriger eingeschätzt. Aber so ist es wohl, wenn man neues Terrain betritt und nicht auf ausgetretenen Pfaden wandern kann. Heute hilft uns der Trend zur „Shared Mobility“ signifikantes Wachstum zu erzielen.

__ Thema interne Kommunikation. Sie haben gerade die 100. Ausgabe der Mitarbeiterzeitschrift „emcpost“ herausgegeben. Welche Rolle spielt die Markenführung in der internen Kommunikation?

Das ist ein sehr wichtiges Medium in unserer Unternehmensgruppe und ich schätze die Arbeit der Redakteurinnen sehr, da es eines erheblichen Engagements bedarf, eine solche Mitarbeiterzeitschrift über eine so lange Zeit interessant und aktuell zu halten. Wir haben trotz des rasanten Wachstums in den letzten 75 Jahren immer auf eine offene Kommunikation gesetzt. Ein offener Austausch untereinander und klare Statements der Geschäftsleitung zur wirtschaftlichen und unternehmerischen Entwicklung in der „emcpost“ zeigen, dass wir transparent sind. Trotz der geplanten Einführung eines Intranets „emconet“ werden wir dieses Printmedium weiter als festen Bestandteil unserer emco Group Kommunikation nutzen.

__ Und wie erreichen Sie bei Mitarbeitern, die für sehr unterschiedliche Marken arbeiten, Identifikation für die gesamte Gruppe?

Wir alle teilen die über Jahrzehnte gewachsenen gleichen Werte. Wir alle wollen intelligent und effizient unseren Kunden das Leben ein bisschen besser gestalten. Wir alle wollen positiv, charismatisch und inspirierend unsere Kunden von unseren Produktlösungen begeistern. Wir alle sind anspruchsvoll, zielgerichtet und ambitioniert genug, um auch in Zukunft „überraschend mehr“ zu liefern. Unser Wertekatalog ist klar definiert und bildet einen wichtigen Bestandteil unseres Regelwerks, das das Handeln der Geschäftsleitung, des Management Teams bis hin zum einzelnen Mitarbeiter bestimmt und Gemeinsamkeit schafft. ■





18

Flüchtlings-Integration braucht Zeit und Förderung

1 __ Mitarbeiter aus 40 regionalen Unternehmen tauschten in der IHK ihre Erfahrungen bei der Ausbildung von Flüchtlingen aus. Eingeladen hatten die IHK und das „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Deutlich wurde, dass viele Flüchtlinge ihre Sprach-/Integrationskurse beendet und in Praktikum, Ausbildung oder Arbeit angekommen sind. Dort aber gibt es sprachliche und fachliche Herausforderungen. Deshalb sei es wichtig, dass ausbildende Unternehmen zusätzliche Förderangebote erhalten. Die IHK setzt sich dafür ein. In den Workshops bestand Konsens, dass für Flüchtlinge neben der (Fach-)Sprache die Vorbereitung auf Prüfungen und die Integration in die deutsche Arbeitskultur besonders wichtig sind. Die IHK hilft in allen Fragen der organisatorischen Bewältigung der beruflichen Integration. Interessierte wenden sich an: IHK-Integrationsmoderator Yunus Güngördü, Tel. 0541 353-482. ■

IHK-Netzwerk Russland: Neue Sanktionen drohen

2 __ Als das 30. IHK-Netzwerk gründete sich jetzt das IHK-Netzwerk Russland. Es dient dem Austausch über Entwicklungen im Russland-Geschäft und hatte zum Auftakt Edda Wolf von Germany Trade and Invest als Referentin zu Gast.

„Wir erwarten spätestens im Frühjahr weitere Sanktionen der USA und der EU gegen Russland“, warnte die Marktkennnerin. Dabei haben die bisherigen Maßnahmen laut einer Bloomberg-Studie Russland in den vergangenen vier Jahren bis zu 6 % Wirtschaftswachstum gekostet. Auch die Teilnehmer des Netzwerkes berichteten von Schwierigkeiten im Russland-Geschäft. So werde von einigen Banken eine Zusatzgebühr wegen des Aufwands für die Sanktionsprüfung verlangt. Auch Exportversicherer wickelten nicht mehr alle Russland-Geschäfte ab. Dennoch halten die regionalen Betriebe überwiegend am Russlandgeschäft fest und sehen dort viel Potenzial. Weitere Infos: IHK, Ina Riesen, Tel.: 0541 353-125 oder riesen@osnabrueck.ihk.de ■

WJ-Ehrenmitgliedschaft für Andreas Meiners

3 __ Auf ein erfolgreiches Jahr 2018 blickten die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK (WJ EGB) bei ihrer Mitgliederversammlung zurück.

Geprägt war das Jahr durch viele Betriebsbesichtigungen, einen politischen Abend sowie Veranstaltungen gemeinsam mit den Familien. Zahlreiche neue Gäste waren im Jahresverlauf aufgenommen worden, von denen nun 15 durch die Mitgliederversammlung zu ordentlichen Mitgliedern berufen wurden. Großer Dank galt Andreas Meiners, der aus dem Vorstand verabschiedet wurde und der die WJ EGB in mehr als zehn Jahren als Geschäftsführer begleitet hatte. Ihm wurde, erstmals in der Geschichte der WJ EGB, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Nach sechs Vorstandsjahren wurde Sandra Jansen verabschiedet. Neuer WJ-Sprecher wurde Andreas Knief (S. 8), neuer Geschäftsführer ist Christian Weßling (S. 54). In den Vorstand wurden Katrin Matzat und Julius Frilling berufen. Info: www.wj-egb.de ■



Baurechtsforum der IHK frische Planungswissen auf

4 __ Die Anforderungen an die Stadtplanung und die Bauleitplanung werden komplexer. Wissen und Neuerungen standen daher im Fokus des IHK-Regionalplaner- und Baurechtsforums.

Tine Fuchs vom DIHK informierte die 50 Teilnehmer über das Europäische Recht und den IHK-Schwerpunkt #GemeinsamRegionenStärken. Mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium sei 2018 das Aktionsbündnis „Leben auf dem Land“ gestartet worden. Es führt bis 2021 Projekte zu Digitalisierung, Nahversorgung und Standortfaktoren durch. Ein weiterer Vortrag widmete sich Windenergieanlagen in Niedersachsen. Bei deren Ausbau haben Raumordnung und die Bauleitplanung Steuerungsmöglichkeiten, so Claudia Hopp vom Nds. Landwirtschaftsministerium. Dadurch lassen sich nachteilige Auswirkungen auf Industrie- und Gewerbeflächen vermeiden.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3456908) ■

WJ Osnabrück mit 9-köpfigem Vorstandsteam

5 __ Rund 100 junge Unternehmer und Führungskräfte der Osnabrücker Wirtschaftsjunioren (WJ) wählten auf ihrer Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand für 2019.

Sprecher Henning Stallbörger (Bankhaus Lampe) blickte auf zahlreiche Veranstaltungen zurück: „Ich freue mich, mit meinen Vorstandskollegen in 2018 viele Projekte erfolgreich umgesetzt zu haben. Besonders freue ich mich über den Hanseraumpreis, den wir für unser Projekt ‚Tag zum Vergessen‘ erhalten haben“, so Stallbörger. Die neu gewählte Kreissprecherin Carla Högermann (S. 8) will an die erfolgreiche Arbeit anknüpfen. 2019 sind u. a. Workshops und Betriebsbesichtigungen sowie einige Neuerungen der Festveranstaltung „Brust & Keule“ geplant. Mit ihrem 9-köpfigen Vorstandsteam (Foto) möchte Högermann in Kürze die Agenda für 2019 aufsetzen. Die Wirtschaftsjunioren Osnabrück haben rund 170 Mitglieder, Förderer und Gäste. (de)

Weitere Infos: www.wjdos.de ■

Regionale Konjunktur: Aussichten trüben sich ein

6 __ Der IHK-Konjunkturklimaindex, der Lage und Erwartungen regionaler Unternehmen bündelt, geht um acht Zähler zurück und liegt mit 107 Punkten deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Das zeigt die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2018 bei 600 regionalen Unternehmen. Die aktuelle Geschäftslage wird per Saldo von 35 % der Unternehmen als gut bezeichnet (Vorquartal: 32 %). Auf die kommenden Monate blicken die Unternehmen jedoch überwiegend pessimistisch: 24 % rechnen mit schlechteren Geschäften, lediglich 9 % gehen von einer besseren Geschäftslage aus. Auch sehen deutlich mehr Unternehmen als zuletzt in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Risiko für die Geschäftsentwicklung (46 % nach 39 % im Vorquartal). Lediglich der Fachkräftemangel wird von noch mehr Unternehmen als Risiko gesehen (70 %; Vorquartal: 73 %).

Alle Ergebnisse sind hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur ■

„Rückenwind für Ihren Lebensweg“

von Kirsten Schwake, IHK

Zum 13. Mal wurden Ende 2018 die bundesweit erfolgreichsten IHK-Ausbildungsabsolventen für ihre herausragende Leistung geehrt. Mit Patrick Flacke, Eugen Pazer, David Plass, Alisa Schmitz, Martin Schwertmann und Florian Weinert absolvierten sechs der 213 Bundesbesten ihre Ausbildung in einem Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.



Was alle Bundesbesten eint: Sie schlossen ihre Ausbildung mit der Note „sehr gut“ ab und sind deutschlandweit die Besten im jeweiligen Ausbildungsberuf. „Bei 300 000 Prüfungsteilnehmern haben Sie es an die Spitze geschafft. Nutzen Sie den Rückenwind dieser Ehrung für Ihren weiteren Lebensweg“, gratulierten DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Berlin. Dank und Wertschätzung gab es im Anschluss von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf: „Dass unser IHK-Bezirk sechs Bundesbeste stellt, ist Ausdruck des hohen Engagements der jungen Menschen selbst, der Ausbil-

dungsbetriebe und der Berufsschulen. Der Erfolg ist ein Gemeinschaftswerk und ein Ansporn.“ – Wir gratulieren!

Patrick Flacke. Nach dem Abitur absolvierte er bei der Elster GmbH in Lotte seine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme. „In der ersten Hälfte meiner Ausbildung erlernte ich die Grundlagen meines Berufs in der Ausbildungswerkstatt und bekam durch relativ kurze Phasen in verschiedenen Abteilungen einen Überblick über den Betrieb. Im Anschluss daran kam ich in die Elektronikentwicklung für ‚smarte‘ Gaszähler und durfte in größeren

Projekten das Erlernte unter Beweis stellen“, so der 22-Jährige. Da er die Ausbildung im dualen Studium absolvierte, studiert er nun noch drei Semester Elektrotechnik bis zum Bachelor-Abschluss mit dem Ziel, im Elektronik-Entwicklungsbereich als Ingenieur tätig zu werden.

Eugen Pazer. Den Beruf des Medientechnologen Druck erlernte er bei der NOZ Druckzentrum GmbH & Co. KG in Osnabrück. „Nach der Abschlussprüfung bin ich nach wie vor stolz, die Tageszeitungen an verschiedenen Verkaufsstellen zu sehen und zu wissen, dass ich an deren Druck beteiligt bin“, sagt Pazer. Als besonders lehrreich habe er eine Fachexkursion nach Tampere, Finnland, empfunden. „Ich finde es immer noch erstaunlich, wie die Farbe auf das Papier kommt und welche Einflüsse es im Druckprozess gibt“, so der 28-Jährige, der nach seiner Ausbildung nebenberuflich den Meister absolvieren möchte.

David Plass. Er wurde bei der Wavin GmbH in Twist zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik ausgebildet. „Während der Ausbildung war ich in so ziemlich allen Bereichen der Produktion tätig, so dass ich das Produktportfolio und viele

Wertschätzend: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gratulierte den Absolventen.





Gruppenfoto in Berlin: Die regionalen Bundesbesten (v.l.) David Plass, Florian Weinert, Patrick Flacke, Alisa Schmitz und Eugen Pazer.

Bereiche einmal kennen lernen konnte. In der finalen Phase war ich dann rund ein Jahr in der Abteilung, in der auch die Absolvierung meiner Abschlussprüfung vorgesehen war.“ Der 22-Jährige ist weiter in seinem Ausbildungsbetrieb tätig und absolviert derzeit ein duales Studium im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen, das er mit dem Bachelor of Engineering abschließen möchte.

Alisa Schmitz. Nach vorzeitiger Beendigung eines wirtschaftsspezifischen Studiums im Bereich Textilmanagement, schloss sie die Ausbildung zur Produktgestalterin Textil bei der Hemmers/Itex Textil Import Export GmbH in Nordhorn ab. Während der Ausbildung habe sie die Vorbildung aus dem Studium nutzen und auch kreativ arbeiten können: „Hauptsächlich war ich in unserer Design-Abteilung tätig, durfte aber auch im Labor helfen und neue Stoffe auf die Produktqualität überprüfen. Ich durfte von Anfang an sehr eigenständig arbeiten und neue Ideen einbringen.“ Die 27-Jährige wurde von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen und kann dort ihren Traumberuf weiter ausüben.

Martin Schwertmann. Der Bergbautechnologe lernte bei der KCA Deutag Drilling GmbH in Bad Bentheim. „Ein Bekannter hatte mir von dem Unternehmen, den wechselnden Aufgaben und dem spannenden Leben auf Montage berichtet“, sagt Martin Schwertmann. Während der Ausbildung lernte der 27-Jährige mehrere Bohranlagen kennen und war u. a. im Lager mit Logistik- und Aufbereitungsarbeiten beschäftigt. Das Besondere sei, dass er viel Zeit auf Montage und fernab von Freunden und Familie verbracht habe. Gerade deshalb sei die Zusammengehörigkeit zwischen den Arbeitskollegen groß. Aktuell ist Martin Schwertmann für seinen Arbeitgeber in der Türkei tätig.



Arbeitet aktuell auf Montage in der Türkei: Bundesbester Martin Schwertmann.

Florian Weinert. Der Abiturient wurde bei der Volkswagen Osnabrück GmbH in Osnabrück zum Fertigungsmechaniker ausgebildet. Für ihn sei es spannend gewesen, an der Entstehung eines PKW mitwirken zu können. „In der Ausbildung war ich überwiegend in der Fahrzeugmontage tätig, in der ich nach der Ausbildung eingesetzt werden sollte. Außerdem habe ich den Bereich der Qualitätssicherung durchlaufen und konnte so einen weiteren interessanten und wichtigen Bereich kennen lernen“, so der 23-Jährige. Zurzeit ist Florian Weinert als Facharbeiter in der Fahrzeugmontage tätig. Für die Zukunft plant er ein Studium im Bereich Maschinenbau, um Ingenieur zu werden. ■



MSO Medien-Service

AKTUELLE ANGEBOTE

Werben kann so viel einfacher sein!

Mit uns erreichen Sie genau Ihre Zielgruppe in und um Osnabrück und dem Emsland.

www.mso-medien.de

Wenn Werbung wirken soll.

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Mathenachhilfe für Flüchtlinge

von Yunus Güngördü, IHK

Die Zahl der Flüchtlinge, die eine Ausbildung in IHK-Berufen absolvieren, ist 2018 erneut stark gestiegen. Nun gibt es in Osnabrück ein Angebot von „Campus ohne Grenzen“ und der IHK, das Flüchtlinge unterstützt und bei dem Studierende Nachhilfe erteilen. „Wir würden uns freuen, wenn regionale Unternehmen ihre Auszubildenden auf das neue Angebot hinweisen“, sagt der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Eckhard Lammers.

„Die Mehrzahl der Unternehmen, die Flüchtlinge ausbilden, berichten uns durchweg von positiven Erfahrungen – gerade was den praktischen Teil der Berufsausbildung angeht. Die Auszubildenden sind motiviert, freundlich und fleißig. Die Integration in die Belegschaft funktioniert“, sagt Lammers. Dennoch stehen alle Beteiligten auch vor Herausforderungen. Während die Tagesarbeit meist gut läuft, haben viele Flüchtlinge Probleme mit dem hohen fachlichen Anspruch der Ausbildung. Gerade im Zuge der Digitalisierung werden Lehrinhalte komplexer. Um diesen hohen Anforderungen gerecht werden zu können, sind ausreichende Sprachkenntnisse bereits vor Beginn der Ausbildung wichtig.

Neben nicht ausreichenden Sprachkenntnissen mangelt es jedoch auch oft an grundlegenden Kenntnissen in Bereichen wie zum Beispiel Mathematik oder Physik. Hier setzt nun das neue Projekt an: Weil nicht alle Flüchtlinge Zugang zu Fördermaßnahmen wie den sogenannten ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) haben, ist weitere Unterstützung notwendig und greift das Nachhilfe-Projekt „Campus ohne Grenzen“ von Studierenden der Hochschule Osnabrück in Kooperation mit der IHK.



Gemeinsam für die Ausbildung lernen: Das Nachhilfe-Projekt, an dem die IHK beteiligt ist, richtet sich an Flüchtlinge.

Das neue Angebot lädt Flüchtlinge mit Förderbedarf in der Ausbildung an jedem Donnerstagabend von 18 bis 20 Uhr in die Räumlichkeiten von Campus ohne Grenzen am Campus Westerberg in Osnabrück ein. Dort geht es dann vor allem um Mathe in Verbindung mit Deutsch. Die Nachhilfe wird von Studierenden aus den entsprechenden Fachbereichen angeboten. Für das ehrenamtliche Engagement erhalten die Studierenden später eine Bescheinigung der IHK. „Das Angebot ist angelaufen, neue Auszubildende sind willkommen und wir würden uns freuen, wenn es noch bekannter gemacht wird“, so Eckhard Lammers.

Das Projekt „Campus ohne Grenzen“ ist eine Initiative von Studierenden der Hochschule Osnabrück, die sich seit 2016 für

Flüchtlinge einsetzt. Ziel ist es, den Austausch und Kontakt von Studierenden und Flüchtlingen zu fördern. Ein großer Teil des Austausches findet in den Tandems statt. Bei den Tandems handelt es sich um Flüchtlinge und Studierende die gemeinsam Freizeitaktivitäten ausüben, aber auch gezielt Angebote wahrnehmen, bei denen es zum Beispiel um einen Austausch zwischen den unterschiedlichen Kulturen und Werten geht. Ein weiteres Angebot sind die offenen Deutsch-tutorien, in denen Flüchtlinge ihre Sprachkenntnisse ausbauen können.

Weitere Infos: IHK-Integrationsmoderator Yunus Güngördü, Tel. 0541 353-482 und gungordu@osnabrueck.ihk.de sowie www.facebook.com/Campus-ohne-Grenzen ■

„BerufsbildungsBrücke“ widmet sich Integration

Auch das Projekt „BerufsbildungsBrücke“ der Universität Osnabrück widmet sich der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Konkret geht es um den Übergang in die Berufsausbildung. Zukünftig sollen Studierende des beruflichen Lehramts mit geflüchteten bzw. neu zugewanderten Jugendlichen an berufsbildenden Schulen durch ein Mentoring zusammengebracht werden. Die Studierenden helfen beim Erwerb

berufsbezogener Deutschkenntnisse und der Berufsorientierung – und sammeln selbst erste Praxiserfahrung und interkulturelle Sensibilität für ihre Aufgabe als angehende Lehrkräfte. Die Universität sucht geeignete Projektpartner und Unternehmen.

Weitere Informationen: Universität Osnabrück, Katharina Wehking, katharina.wehking@uni-osnabrueck.de ■

Altersgrenze und Befristung

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat die befristete Verlängerung von Arbeitsverträgen nach Erreichen des Renteneintrittsalters gemäß § 41 Satz 3 SGB VI für mit höherrangigem Recht vereinbar und damit für zulässig erklärt. Diese Vorschrift ermöglicht den Vertragsparteien das Arbeitsverhältnis befristet fortzuführen, auch wenn der Vertrag eine Klausel enthält, wonach mit Erreichen des Renteneintrittsalters das Arbeitsverhältnis automatisch endet.

Zum Fall: Ein Lehrer vereinbarte im Januar 2015, wenige Tage vor Erreichen der Regelaltersgrenze, mit seinem Arbeitgeber, dass er noch bis zum Ende des Schuljahres weiter-

arbeitet. Sechs Wochen später wurde die Wochenarbeitszeit einvernehmlich um 2,5 Stunden erhöht. Als die befristete Weiterbeschäftigung am Ende des Schuljahres nicht verlängert werden sollte, klagte der Lehrer: Die Befristungsvereinbarung sei wegen der Änderung der Arbeitszeit unwirksam, es läge stattdessen eine unbefristete Beschäftigung vor. Die Vorinstanzen wiesen seine Klage ab. Das BAG bestätigte die Entscheidungen der Vorinstanzen, ließ aber ausdrücklich offen, ob der Fall anders zu beurteilen gewesen wäre, wenn bereits mit der Verlängerungsvereinbarung im Januar eine Änderung der Arbeitszeit erfolgt wäre. (BAG, Urt. v. 19.12.2018; Az.: 7 AZR 70/17) ■

In Kürze

Verlangt ein schwerbehinderter Arbeitnehmer eine andere Beschäftigung im Rahmen einer Wiedereingliederung, ist der Arbeitgeber schadensersatzpflichtig, wenn er die behindertengerechte Beschäftigung schuldhaft nicht ermöglicht. LAG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 23. 05. 2018; Az.: 15 Sa 1700/17

Fotos in Museumskatalogen von Gemälden haben Lichtbildschutz (§ 72 Abs. 1 UrhG). Sie dürfen nicht ohne Einwilligung abfotografiert/verbreitet werden. Auch die Anfertigung eigener Fotos im Museum und die Verbreitung ist problematisch, da oft ein vertragliches Fotoverbot besteht, das Schadensersatz auslösen kann. BGH, Urt. v. 20.12.2018 - I ZR 104/17. ■



Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden



Besuchen Sie uns auch auf
Facebook und YouTube.

OLB. Hier seit 1869.

Baustelle Planungsrecht

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Das Planungsrecht gleicht bisweilen einer Baustelle: Die Anforderungen, denen sich die Unternehmen, Stadtplanung und Bauleitplanung stellen müssen, werden immer vielfältiger. Hierauf gehen wir auch in den Treffen unseres IHK-Netzwerkes Regionalplaner- und Baurechtsforum ein (S. 18). Dies sind die Themen, die aktuell besonders in der Diskussion sind.

„Visser-Urteil“ des EuGH: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat im sogenannten „Visser-Urteil“ vom 30. Januar 2018 erstmals entschieden, dass Bauleitpläne in den Anwendungsbereich der EU-Dienstleistungsrichtlinie 2006/EG/123 fallen. Diskutiert wird jetzt, ob alle Bebauungs- und Flächennutzungspläne von der EU notifiziert werden müssen oder es lediglich eine Notifizierungspflicht der Rahmengesetzgebung gibt.

Steuerung von Windenergieanlagen: Windkraftanlagen gehören zu den privilegierten Vorhaben im Außenbereich und können grundsätzlich an jeder beliebigen Stelle errichtet werden. Die Regionalplanung kann aber auch steuernd eingreifen. Durch die Festlegung von Vorranggebieten mit Ausschlusswirkung in der Regionalplanung erfolgt eine Konzentration auf vorgesehene Flächen.

Regelmäßige Überprüfung der vorhandenen Genehmigungen: Unternehmen sollten sicherstellen, dass die bestehenden Genehmigungen (u. a. Immissionsschutzrecht, Baurecht) den Bedürfnissen des Betriebes entsprechen. Generell unterliegen genehmigte Betriebe dem Bestandsschutz. Dennoch können Betriebsgrundstücke auch von Bebauungsplanänderungen betroffen sein.

Sicherung betrieblicher Vorratsflächen: Unternehmen sollten prüfen, welche Flächen in der Umgebung des Betriebsgeländes für spätere Erweiterungen in Frage kommen und ob auf diesen der Betriebsablauf gut integrierbar ist. Solche geeigneten Vorratsflächen sollten gesichert werden. Das erfordert nicht nur die Verfügbarkeit der Flächen. Die vorgesehene gewerbliche Nutzung muss auch zulässig sein.

Bauliche Entwicklungen in der Nachbarschaft: Bebauungspläne können geändert werden und neu erteilte Einzelbaugenehmigungen in der Umgebung können auch Auswirkungen auf den Unternehmensstandort haben. Insbesondere bei geplanten Wohnnutzungen in der Nachbarschaft sollten Unternehmen genau prüfen, ob diese die Betriebsabläufe beeinträchtigen können. Eine Einschränkung kann beispielsweise die Einhaltung bestimmter Lärmkontingente sein.

Frühe Kontaktaufnahme: Die Kommune stellt die Bebauungspläne auf. In der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bauleitplanverfahren können Belange vorgetragen werden. Insgesamt ist bei allen baurechtlichen Maßnahmen ein guter Kontakt zur Kommune, aber auch zu weiteren Genehmigungsbehörden sinnvoll. Aktuelle Planverfahren sind auch auf der Internetseite unserer IHK eingestellt (www.osnabruock.ihk24.de, Dok.-Nr. 3456908).

Versicherungsvermittler: Neue Verordnung in Kraft

Am 20. Dezember 2018 ist die neue Versicherungsvermittlungsverordnung (VersVermV) in Kraft getreten. Unter anderem wurden die Anforderungen an die Weiterbildungspflicht von 15 Stunden im Kalenderjahr konkretisiert.

Die Konkretisierung bedeutet: Die Weiterbildung kann auf verschiedenen Wegen erfolgen. Es ist möglich, die Weiterbildung in Präsenzform, im Selbststudium, durch betriebsinterne Maßnahmen des Gewerbetreibenden oder in einer anderen geeigneten Form durchzuführen. Der Gewerbetreibende hat im Fall des Selbststudiums (z. B. durch die Nutzung von Webinaren) jedoch eine Lernerfolgskontrolle durch den Anbieter nachzuweisen und er muss diesen Nachweis fünf Jahre aufbewahren. Der Nachweis ist allerdings nur nach Aufforderung der IHK abzugeben.

Die Nichterfüllung der Weiterbildungspflicht sowie die Nichtabgabe der Erklärung stellen zukünftig Ordnungswidrigkeiten dar. Die Hochschulabschlüsse, die mit einer zusätzlichen mindestens 3-jährigen Berufserfahrung im Bereich der Versicherungsvermittlung/-beratung als Sachkundenachweis anerkannt werden, sind nun auf bestimmte Studiengänge beschränkt. Auch wurden neue Informationspflichten den Kunden gegenüber eingeführt. Die Bestandsschutzregelung (Alte-Hasen-Regelung) wird fortgeführt, d. h.: Personen, die seit dem 31. August 2000 selbstständig/unselbstständig ununterbrochen als Versicherungsvermittler/-berater tätig sind, bedürfen keiner Sachkundeprüfung.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 4297602).

Einladung: Technologietreiber-Forum der IHK

Gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück und dem Technos e.V. lädt die IHK am 21. Februar 2019 (14:30 bis 18 Uhr) Unternehmer zum 1. „IHK-Technologietreiber-Forum“ mit dem Thema „Additive Fertigung / 3D-Druck – Neue Herausforderungen an Material und Konstruktion“ ein. Veranstaltungsort ist der „Technologiecampus 3D-Materialdesign“ auf dem Betriebsgelände von KME Germany GmbH & Co. KG in Osnabrück. Vorgestellt werden u. a. Praxisbeispiele regionaler Unternehmen zum 3D-Druck und es gibt Workshops. (mei)

Anmeldungen/Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4310552)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Behandlung von Gutscheinen in der Umsatzsteuer ab 1.1.2019

Bundestag und Bundesrat haben im November beschlossen, die europaweit geltende Gutschein-Richtlinie mit Wirkung ab dem 1.1.2019 in nationales Recht umzusetzen. Auf diese Weise soll eine einheitliche steuerliche Behandlung von in der EU gehandelten Gutscheinen gewährleistet werden.

Gutscheine bieten Unternehmen neben einem für die Kundenbindung reizvollen Vertriebsmedium zugleich auch Liquiditätsvorteile: Mit Gutscheinen können Unternehmen Geld für eine zukünftige Leistung einnehmen, obwohl die eigentliche Leistung vielfach erst später oder sogar nie in Anspruch genommen wird. Mit der Umsetzung der EU-Gutschein-Richtlinie wird die umsatzsteuerliche Behandlung von Gutscheinen erstmals gesetzlich festgeschrieben.

Ein Gutschein ist danach definiert als ein Instrument, das als vollständige oder teilweise Gegenleistung gegen eine Ware oder Dienstleistung eingetauscht werden kann. Darunter fallen grundsätzlich Gutscheine jeglicher Art (z.B. Papiergutscheine, Plastikkarten, Gutscheine in elektronischer Form etc.). Die ausdrückliche Bezeichnung der ausgegebenen Zahlungsmittel als „Gutschein“ ist nicht erforderlich. Somit zählen auch Geld- bzw. Guthabenkarten, welche aufgeladen mit einem bestimm-

ten Geldbetrag und ohne Gegenleistung an die Kunden ausgehändigt werden, zu Gutscheinen im umsatzsteuerlichen Sinne.

Bei der umsatzsteuerlichen Behandlung von Gutscheinen wird ab diesem Jahr nicht mehr wie bisher zwischen Waren- und Wertgutscheinen unterschieden, sondern allein nach der Frage, ob ein Gutschein nur für einen bestimmten Zweck einlösbar ist (**Einzweckgutschein**) oder ob ein Gutschein auch für mehrere Zwecke eingelöst werden kann (**Mehrzweckgutschein**).

Gutscheine, bei denen im Zeitpunkt der Ausstellung alle Informationen (Art und Menge der Ware/Dienstleistung einschließlich des maßgeblichen Umsatzsteuersatzes) für die zuverlässige Bestimmung der Umsatzsteuer vorliegen, gelten künftig als Einzweckgutscheine. Die Leistung ist bei Einzweckgutscheinen umsatzsteuerlich schon mit Gutscheinausgabe erbracht.

Ist dagegen unklar für was der Gutschein konkret eingelöst wird, handelt es sich um einen Mehrzweckgutschein. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die ausgegebenen Gutscheine beliebig für das vorhandene Sortiment und sowohl für Produkte, die dem ermäßigten Steuersatz unterliegen, als auch für Produkte, die regulär zu besteuern sind,

eingesetzt werden können. Bei Mehrzweckgutscheinen muss das ausgebende Unternehmen die Umsatzsteuer erst im Zeitpunkt der tatsächlichen Einlösung abführen, da bei Gutscheinausgabe die Leistung noch nicht feststeht.

Fazit: Betroffene Unternehmen und Einzelhändler haben durch organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass ab dem 1.1.2019 eine getrennte Erfassung von Einzweck- und Mehrzweckgutscheinen in Ihren Kassen- oder Warenwirtschaftssystemen erfolgt.

Dr. Michael Rutmöller, LL.M. (Taxation) Fachanwalt für Steuerrecht, Zertifizierter Berater für Steuerstrafrecht (DAA)

PKF WMS Rechtsanwälte
Steuerberater Dr. Stein & Dr. Buschkühle PartG mbB
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Dr. Michael Rutmöller



„Der politische Handlungsdruck steigt“

„Die deutsche Wirtschaft lief im vergangenen Jahr noch rund. In unserer Region hat dies sogar zu neuen Rekorden geführt: So haben wir auf dem Arbeitsmarkt erstmals die Marke von 400 000 Beschäftigten geknackt“, erklärte Uwe Goebel, Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, zu Beginn seiner Begrüßungsrede zum IHK-Neujahrsempfang in der OsnabrückHalle.



26

Allerdings, so der IHK-Präsident, steige der politische Handlungsdruck, weil der inter-

nationale Standortwettbewerb zunehme und die regionalen Unternehmen international auf immer höhere Hürden stießen. Der Brexit sei dafür nur das augenfälligste Beispiel.

Diskussion um eine Verlängerung der Lebensarbeitszeiten, für eine bessere Personalausstattung der Berufsschulen und ihren Erhalt in der Fläche, für eine sachliche, ehrliche Politik und für eine Beschleunigung der Verfahren beim Infrastrukturausbau.



Aus diesem Grund empfahl Uwe Goebel Reformen auf allen staatlichen Ebenen. Dazu formulierte er sechs konkrete Wünsche. Er plädierte für mehr Freihandel, für die komplette Abschaffung des Solidaritätszuschlags, für eine differenzierte

Ministerpräsident Stephan Weil griff in seiner Rede das Thema Berufliche Bildung auf, das sich die Gäste der Veranstaltung zuvor in einem Online-Voting gewünscht hatten. Nach Befragungen der IHK-Organisation sei der Fachkräftemangel das mit Abstand größte Konjunkturrisiko, so Weil. Daher stünden die Fachkräftesicherung und die Stärkung der beruflichen Bildung ganz oben auf der Agenda der Landesregierung. „Unsere berufliche Ausbildung ist weltweit die Benchmark. Diesen Vorteil müssen wir erhalten und viel stärker nutzen“, so der Ministerpräsident. Die Landesregierung werde dazu ihren Teil beitragen und beispielsweise die Unterrichtsversorgung an den Berufsbildenden Schulen verbessern und gleichzeitig die wohnortnahe Beschulung sicherstellen.

Region gestalten: IHK-Ehrenpräsident Martin Schlichter beim Fingerabdruck für das IHK-Regionenbild (Seite 10).



Im Gespräch: Moderatorin Silvia Stoll mit Uwe Goebel (l.) und Ministerpräsident Stephan Weil.



Zu Gast beim IHK-Neujahrsempfang: (v.l.) Finanzminister Reinhold Hilbers, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Justizministerin Barbara Havliza, Ministerpräsident Stephan Weil, IHK-Präsident Uwe Goebel, Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, Innenminister Boris Pistorius und Dr. Michael Lübbersmann, Landrat des Landkreises Osnabrück.



Sprach erstmals beim Neujahrsempfang: IHK-Präsident Uwe Goebel.

Darüber hinaus gab der Ministerpräsident ein klares Bekenntnis zur Europäischen Union ab. Für die Europawahl wünschte er sich eine breite Wahlbeteiligung: „Bekennen Sie am 26. Mai Farbe, denn Niedersachsen ist auf ein starkes und stabiles Europa angewiesen“, so Weil.

Unter den knapp 700 angemeldeten Gästen des IHK-Neujahrsempfangs waren – neben Stephan Weil – auch drei Minister der niedersächsischen Landesregierung: die Justizministerin Barbara Havliza, der

Finanzminister Reinhold Hilbers und der Innenminister Boris Pistorius. Die Steppentanzgruppe The Art Act & tAp dAncer aus Georgsmarienhütte sorgte für musikalischen Schwung.

Zum IHK-Neujahrsempfang gibt es im Internet eine Fotogalerie unter <https://www.osnabrueck.ihk24.de/nje2019>. ■



Junge Menschen, die sich für die Region begeistern: Dazu gibt es einen Film – scannen Sie einfach unseren QR-Code ein.



Kurz-Talk: Auszubildende Gina Stefan und die Bundesbesten Alisa Schmitz und Eugen Pazer (Seite 20).



Showtime: Die Steppentanzgruppe „The Art Act & tAp dAncer“ aus Georgsmarienhütte sorgte für Glitzereffekte.

„Junge Menschen müssen ihr EU-Wahlrecht nutzen“

Neben regional- und bundespolitischen Themen gibt es in der IHK-Arbeit viele Schnittstellen auch zur Europapolitik. Für die IHK-Auszubildenden ist es deshalb besonders wichtig, die Grundideen und -strukturen der EU zu kennen. Kürzlich waren sie gemeinsam im EU-Zentrum in Brüssel.

Brüssel. Der emsländische EU-Abgeordnete Jens Gieseke (CDU) ermöglichte den Auszubildenden an einer Besucherfahrt teilzunehmen und so Einblick in die Tagesarbeit eines EU-Politikers zu bekommen. Besonders interessant: in der Nds. Landesvertretung wurden aktuelle Streitthemen der Europa-Politik vorgestellt und diskutiert.

Am Atomium: Die IHK-Auszubildenden lernten das politische Brüssel kennen.



Das Hauptaugenmerk lag dabei auf regionalen Themen wie dem Moorbrand bei Meppen. Außerdem wurde über die Wirkung des Abgasskandals oder die Auswirkungen des Brexit gesprochen. Auch ein Besuch des EU-Parlaments und des EU-Rats standen auf dem Programm. „Der Besuch hat uns die EU auf eine ganz neue Weise

näher gebracht“, waren sich die IHK-Auszubildenden einig, und: „Am 26. Mai 2019 ist die Europawahl. Uns ist deutlich geworden, warum es gerade auch für junge Menschen wichtig ist, das Wahlrecht zu nutzen. Weil es wichtig ist, dass die Interessen von jungen Menschen noch mehr berücksichtigt werden.“ ■



160 000: Seit Amtsantritt der Juncker-Kommission haben sich 160 000 EU-Bürger an mehr als 1 200 Bürgerversammlungen beteiligt. Die EU-Bürger wollen die Zukunft der Europäischen Union aktiv mitgestalten, wie der Fortschrittsbericht der Europäischen Kommission zeigt. Die von der Kommission konzipierten und organisierten Bürgerversammlungen bieten Bürgern mit unterschiedlichem Hintergrund Gelegenheit zu Diskussionen und zum Austausch. (DIHK Brüssel) ■

20 Mio. Euro: Mit diesem Betrag fördert die EU-Kommission ein Projekt zur Künstlichen Intelligenz, das 79 Partner aus 21 Ländern Mitte Januar gestartet haben. Sie arbeiten gemeinsam an einer umfassenden Plattform zu Künstlicher Intelligenz. Unter den Partnern des so genannten AI4EU-Projekts sind unter anderem Siemens, SAP, die Allianz, die TU Berlin, die Fraunhofer Gesellschaft und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. (DIHK) ■

Brexit: Die Pläne für den Notfall liegen bereit

Brüssel/Osnabrück. Das britische Parlament hat sich mehrheitlich gegen die von der EU und der britischen Regierung ausgehandelte Austrittsvereinbarung ausgesprochen. Sollte der No-Deal-Brexit bleiben, wird das Vereinigte Königreich am 29. März 2019 ohne Übergangsphase aus der EU austreten.

„Ein ungeregelter Brexit ist unberechenbar und hätte umfassende Folgen für die betroffenen Unternehmen, wie die Einführung von Zöllen sowie dann notwendige Zollanmeldungen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. „Sofern es dazu käme, müssten die vorbereiteten Notfallmaßnahmen rasch durch langfristige Abkommen zwischen der EU und Großbritannien ersetzt werden, damit die gewachsenen Wirtschaftsbeziehungen der Unternehmen auch unter veränderten Vorzeichen fortgesetzt werden können.“

Die IHK-Organisation setzt sich in Brüssel und Berlin dafür ein, die negativen Folgen abzufedern. Gemeinsam mit der Zollverwaltung bietet die IHK am 5./6. März 2019 in Osnabrück und Lingen Info-Veranstal-

tungen für Unternehmen an. Auch stellt die IHK unter www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 4154570) eine Brexit-Checkliste bereit.

Niedersachsen lieferte 2017 Waren im Wert von 6,3 Mrd. Euro in das Vereinigte Königreich, das zu den wichtigsten Handelspartnern gehört. Bei den Ausfuhren liegt es auf Platz 3 nach Frankreich und den Niederlanden. Auch für die Region ist das Land ein wichtiger Markt. Mit gut 400 im Außenhandel mit Großbritannien engagierten Unternehmen im IHK-Bezirk gehört das Vereinigte Königreich zu den Top-10-Außenhandelspartnern der Region. (be) ■



No-Deal-Brexit: Für die Wirtschaft ist dessen Szenario unberechenbar.

Stefanie Hiekmann

NACHGEFRAGT

Spitzenköche

Foto: EMF Verlag

Kochen? Kein Problem: Die Spitzenköche helfen auch beim Basissalat.

Auch die Spitzenküche kocht mit Kartoffeln

„Nachgefragt – 30 Spitzenköche verraten ihre Geheimnisse“ heißt das neue Buch der Osnabrückerin Stefanie Hiekmann, die dafür unter anderem Alfons Schuhbeck, Tim Raue, Maria Groß oder Alexander Herrmann in die Kochtöpfe schaute. Was gut gefällt: Dieses Buch ist übersichtlich und klar gestaltet und macht, Spitzenköche hin oder her, Geschmack darauf, sich selbst am Herd zu versuchen. Wem also beim Vorläufer-Buch („Die Geheimnisse der Spitzenköche“) die Schrift zu klein war: Hier ist es anders und alles besser lesbar. Was macht nun die Geheimnisse der

Besser-Esser/Kocher aus? Dass es oft die scheinbar einfachen Dinge sind, denen sie sich widmen: dem grünen Salat etwa, für den es ein Basisrezept gibt. Oder der Kartoffel in Kräuterschaum, bei der einem in der Zubereitung von Benjamin Gallein das Wasser im Munde zusammenläuft!

Stefanie Hiekmann
„Nachgefragt“

EMF Verlag (2018), 206 S., 26 Euro ■



Jugendbuchpreis 2018: Vom Verschwinden der DDR

Landleben zwischen Lethargie und Lebenslust. Mimi und Oliver sind Nachbarskinder und Angelfreunde in einer kleinen Stadt an der Havel. Sie spielen Fußball miteinander, leisten den Pionierschwur und berauschen sich auf Familienfesten heimlich mit den Schnapskirschen der Eltern. Mit dem Mauerfall zerbricht auch ihre Freundschaft. Mimi sieht sich als der letzte Pionier. Oliver wird unter dem Kampfnamen Hitler zu einem der Anführer marodierender Jugendbanden. Manja Präkels erzählt in ihrem Debütroman vom Verschwinden der DDR in einem brandenburgischen Kleinstadtidyll, dem Auftauchen verloren geglaubter Gespenster, von Freundschaft und Wut. Dabei nimmt sie sich viel Zeit ihre Figuren aufzubauen, bringt sie dem Leser dadurch aber umso näher. 2018 erhielt das Buch den Deutschen Jugendliteraturpreis. (pr) ■



Buchtipp:
Manja Präkels
Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß

Verbrecher Verlag (2018), 232 S., 20 Euro

Comic-Held Spirou trifft in Brüssel auf Felix Nussbaum

Wer kein professioneller Comic-Leser ist, für den ist der Spezial-Band „Spirou oder: die Hoffnung“ eher ungewohnt. Die Zeichnungen im Band von Émile Bravo führen nämlich in keine putzige Phantasiewelt, sondern zurück ins Jahr 1940. Belgien ist inmitten eines im Krieg liegenden Europas neutral. Comic-Held Spirou ist zu jung, um eingezogen zu werden. Sein Freund Fantasio aber ist an der Front, als im Frühjahr die deutschen Truppen einmarschieren. Das Besondere: Spirou und Fantasio machen Bekanntschaft mit dem in Osnabrück geborenen Maler Felix (Nussbaum) und seiner Frau Felka (Platek). Sie sind es, die Spirous Blick auf die Dinge ändern: Die Deutschen verfolgen Menschen jüdischen Glaubens – und Spirous politisches Bewusstsein erwacht. Der Comic-Roman verbindet Abenteuer und Fakten. Er lässt die Leser Bild für Bild auf das Gute hoffen – das nicht kommt. ■



Buchtipp:
Spirou oder: die Hoffnung

Carlsen Comics (2018), 90 S., 14 Euro

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Osnabrück



**„Die Besonderheit des Seedhouse
liegt im Zusammenspiel von
Wirtschaft und öffentlicher Hand“**

Florian Stöhr (l.) und Tim Siebert bieten Start-ups im
Seedhouse Kapital und Know-how an.

Im Seedhouse wächst der Erfolg von morgen

von Enno Kähler, IHK

Im Sommer vergangenen Jahres nahm das Seedhouse in Osnabrück als eines von insgesamt acht durch das Land Niedersachsen geförderten Start-up-Zentren (Acceleratoren, accelerate = beschleunigen) seine Arbeit auf. Bis zu sechs Monate, so das Konzept, dürfen Start-ups dort wachsen. Danach müssen sie extern Wurzeln treiben.

Osnabrück. Das Besondere an den geförderten Start-up-Zentren ist dies: Alle orientieren sich an branchenspezifischen Stärken der Regionen. Sie verfolgen damit das gemeinsame Ziel, die Erfolgchancen für Start-ups zu verbessern. Und sie helfen ihnen, sich am Markt zu etablieren, ohne gegenseitige Konkurrenz zu züchten. Das Seedhouse, dessen Projektträger das ICO InnovationsCentrum Osnabrück ist, legt seinen Branchenfokus dabei auf Gründungen aus den Bereichen Agrar-/Ernährungswirtschaft sowie Digitalisierung. Neben kostenfreien Büro-/Werkstattflächen sowie technischer Infrastruktur, erhalten die Start-up-Teams ein individuelles Coaching, damit aus der Business-Idee in wenigen Monaten ein tragfähiges Konzept erwachsen kann.

Im Osnabrücker Start-up-Zentrum Seedhouse ist es Tim Siebert, der als Start-up-Manager den Gründern zur Seite steht. „Anfangs war es herausfordernd, alle Mitwirkenden und Aufgaben unter einen Hut zu bringen“, sagt er. Denn: Das Ziel des Landes ist es, regionale Akteure aktiv mit in die Gründung der Start-up-Zentren einzubinden und diese zu einem Teil des regionalen Ökosystems für Gründer zu machen. In Osnabrück wurde als Standort ein Gebäude auf dem ehemaligen Gelände der

Britischen Streitkräfte gewählt, in dem zuletzt das Ingenieurbüro Onyx composites Prototypen für Faserverbundstoffe entwickelte. Nachdem in dem Gebäude das Labor und die Werkstatt Räume sowie die EDV optimiert wurden, konnten im Sommer 2018 die ersten drei Start-ups ins Seedhouse einziehen und die bis zu sechsmonatige Accelerator-Phase durchlaufen. „Die Teams beschäftigten sich mit der Entwicklung von Tierfutter aus Insekten, der Kommunikation mit Pflanzen und einem innovativen Produkt aus Milch“, sagt Tim Siebert und weiß, dass alle auch nach der Förderphase im Start-up-Zentrum ihre Geschäftsideen weiter aktiv verfolgen.

Seither geht es quasi Schlag auf Schlag im Seedhouse. Nach der ersten Accelerator-Phase zogen bereits im Herbst die nächsten drei Start-ups ins Seedhouse ein: Das Team von Agora, das eine Handelsplattform für Agrarrohstoffe (Getreide, Ölfrüchte) entwickelt. Außerdem ein Student, der sich unter dem Namen Farmerscent mit dem Einsatz von Duftstoffen in der Tierhaltung befasst sowie die Gründung seedforward, die sich mit der Entwicklung von innovativen Betriebsmitteln für eine regenerative Landwirtschaft befasst. Letzteres Start-up war zugleich das erste, das in einer eigenen Masterclass mit Top-Mentoren aus der

„Für uns geht es nebenberuflich weiter“



Jamina Zaugg (Foto) und ihr Team hatten die Idee, unter dem Namen BugBell Hundefutter auf Basis von Insekten

herzustellen. Von Juni bis November 2018 gehörte BugBell zu den ersten drei Start-ups im Seedhouse.

__ Wie ging es nach der Wachstumssphase weiter, Frau Zaugg?

Im November 2018 habe ich meinen Master in Agrar- und Lebensmittelwirtschaft in Osnabrück abgeschlossen und bin heute als Angestellte tätig. Um das Ziel mit BugBell aber nicht aus den Augen zu verlieren, habe ich mir einen Job in der Heimtiernahrungsbranche gesucht. Mit meinen Teammitgliedern Marvin Offers und Arne Mies verfolgte ich BugBell nebenberuflich. Das ist anstrengend, aber wir haben aussichtsreiche Perspektiven.

__ In welchen Punkten hat Sie das Seedhouse besonders gestärkt?

Vor allem in den Beratungsangeboten wie u.a. Rechtsberatung, Patentberatung, Existenzgründungsberatung und in dem sensationellen Netzwerk zur Start-up-Szene und der privaten Wirtschaft im Umkreis Osnabrück.

__ Wie ist der weitere Plan?

Durch starke Kontakte der Seedhouse Beteiligungsgesellschaft geht es für uns in Richtung Investoreneinbindung. Es kommt immer mehr Struktur und Fahrt ins Seedhouse, weshalb ich davon ausgehe, dass die weiteren Batches, also: Durchgänge, stetig strukturierter und erfolgreicher gefördert werden. (bö) ■

Agrar-, der Food- und der Digitalbranche im Seedhouse das Thema Marketing bearbeiten konnte.

„Der Andrang für das Seedhouse ist erfreulich groß“, sagt Tim Siebert. Zuletzt gab es 34 Bewerbungen von teils überregionalen Start-ups. Vier setzten sich durch, zogen am 1. Januar 2019 ein. Mit dabei: neofarms, das unter dem Konzeptnamen Vertical Farming Indoor-Gewächshäuser für den Hausgebrauch vermarkten möchte. Außerdem Lambus, das eine Handy-App entwickelt, die Reiseplanungen vereinfachen will. Zudem Smart Cloud Farming, das sich mit der Auswertung von Satellitendaten befasst, sowie Tioli („take it or leave it“), dessen App Menschen mit Lebensmittelintoleranzen den Einkauf erleichtert. Das Tioli-Team ist Gewinner der „Innovate!2018“, jenem Osnabrücker Kongress, der längst überregional ausstrahlt und der, so Siebert, wichtige Impulse für das Seedhouse gegeben hat.

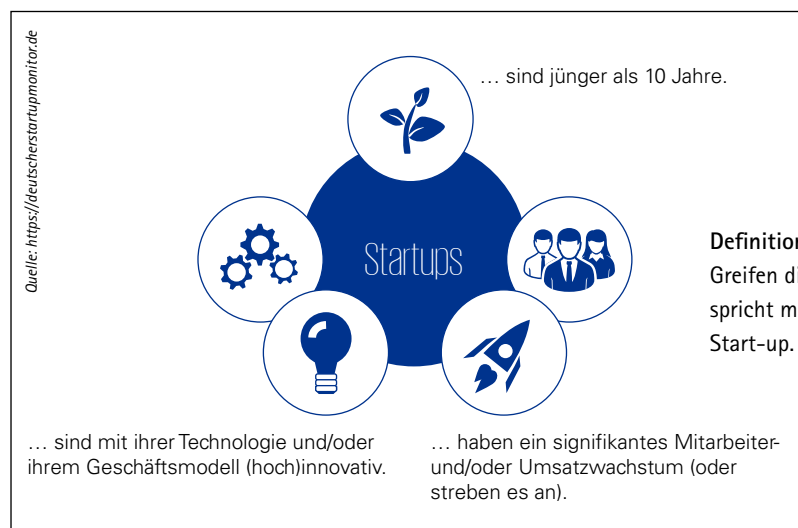
„Die Besonderheit des hiesigen Start-up-Zentrums im Vergleich zu den anderen Standorten in Niedersachsen liegt im Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Öffentlicher Hand“, berichtet Florian Stöhr, Geschäftsführer der Seedhouse BeteiligungsgmbH. Denn: Das Seedhouse wird nicht nur durch Landesmittel, sondern auch durch diese Beteiligungs-GmbH finanziert, die sich im Zuge der Vorbereitungen des neuen Start-up-Zentrums in Osnabrück gründete. In der neuen Gesellschaft engagieren sich aktuell 28 nordwestdeutsche

Unternehmen aus der Agrar-, Food- und Digitalbranche. „Wichtig ist, dass diese Unternehmen nicht nur Kapital einsetzen, sondern den Start-ups eigene Führungskräfte als Mentoren zur Seite stellen und den Gründerteams auch den Zugang zu den regionalen und Branchen-Netzwerken erleichtern“, so Stöhr. Mitgesellschafter sind dabei auch die Kreissparkassen Melle und Bersenbrück sowie die Sparkasse Osnabrück.

Jedem Start-up stehen bis zu 10000 Euro für Beratungsleistungen zur Verfügung. Am Ende der Acceleratorphase besteht die Chance, die Geschäftsmodelle der BeteiligungsgmbH vorzustellen und weiteres Kapital und Know-how für die Start- und Wachstumsphase einzuwerben. Die Beteiligungsgesellschaft bietet dabei, so Stöhr, „eine faire Förderung gegen Anteile an, die die Gründer nach Ablauf eines verhandelbaren Zeitraums zurückkaufen können.“

In Kürze möchte die Beteiligungsgesellschaft weitere Gesellschafter aufnehmen. „Sehr viele Unternehmen möchten mitmachen. Wir haben überregionale Interessenbekundungen teils auf Konzernniveau“, sagt Stöhr, und: „Wir glauben, dass jeder mitmachen sollte, der etwas zum Erfolg des Seedhouses beitragen kann und offen ist für innovative Geschäftsideen. Wir wollen hier gemeinsam ein Zentrum für Food und Agrar etablieren, das Agrotech Valley.“

Mehr Infos: <https://www.seedhouse.rocks/> ■



Mit Satellitentechnik hoch hinaus

von Frank Hesse, IHK

Als Dienstleister für Satellitentechnik hoch hinaus kommen – das hatten sich Daniel Guth und David Schmitz mit ihrem Unternehmen G&S SatCom GmbH in Belm vorgenommen. Kurz nach dem Start heimste das junge Unternehmen gleich zwei Top-Preise ein.

Belm. Ende 2016 belegten G&S IT Solutions noch den 3. Platz beim Osnabrücker Wirtschaftspreis (wir berichteten, *ihk-magazin* 4/2017). Im vergangenen Jahr kam das junge Unternehmen mit seiner Schwes-tergesellschaft – der 2016 gegründeten G&S SatCom GmbH – gleich zweimal auf den ersten Platz. In London wurden sie beim Branchenpreis VSAT Stellar Awards als „Best Newcomer in the Industry“ geehrt. Regional gewannen sie auf der *innovate!2018* den iuk-UnternehmerAward des iuk-Unternehmensnetzwerks Osnabrück. Prämiiert wurde dabei die selbst entwickelte Plattform „G&S SatConnect“ speziell für Betreiber und Nutzer von Satellitenkommunikation.

Nischenmarkt

Dabei handelt es sich um einen Nischenmarkt mit Wachstumspotenzial. Weltweit teilen sich fünf bis sechs bedeutende Satellitenbetreiber wie SES oder Inmarsat den Markt. Sie halten in rund 36000 Kilometer Höhe Kapazität für Daten und ihre Übertragung vor. Genutzt wird die Leistung von Resellern, also Netzbetreibern und Providern (vergleichbar wie Osnatel oder 1&1 im DSL Markt), die wiederum Endkunden wie Reedereien oder Fluglinien umfangreiche Datenübermittlung – unter anderem

via Satellit – anbieten. Was sich einfach liest, ist in der Abwicklung komplex. Da die Anbieter unterschiedliche Systeme nutzen, sind Datenverarbeitung, Nutzerverwaltung und Leistungsabrechnung aufwendig. Hier setzt G&S SatConnect an. „Über Schnittstellen überführen wir die verschiedenen Netzwerke in ein zentrales System mit einheitlicher Nutzeroberfläche“, erklärt der 29-jährige Schmitz. Dadurch würden Kosten gesenkt und die Effizienz gesteigert. „Der Betrieb der Systeme verbleibt beim jeweiligen Anbieter, wir orchestrieren nur“, ergänzt sein 28-jähriger Geschäftspartner.

Das Potential und den Bedarf einer solchen Lösung erkannten die beiden durch eine langjährige Partnerschaft: „Durch Zufall ergab sich ein Kontakt zu dem Unternehmen VT iDirect, einem führenden US-Zulieferer für Satellitenkommunikation aus Herndon (Virginia) bei Washington“, erzählen beide Geschäftsführer. Daraus ergaben sich Kontakte zu anderen Unternehmen der Branche und Projekte. „Das Satellitengeschäft ist aber nur ein Teilbereich unseres Unternehmens“, betonen die Geschäftsführer, die auch klassische Leistungen wie

Webdesign, E-Commerce und Individualentwicklungen anbieten. Allerdings komme der Plattform-Gedanke auch in diesen Bereichen zum Tragen. So stelle etwa ein Kunde (die Manfred Holtkamp Elektronik GmbH, Osnabrück) Münz- und Chipkartensysteme u. a. für Sonnenstudios her. Bisher konnten die Geräte nur vor Ort ausgelesen und konfiguriert werden. Mit einer neuen Plattformlösung wurden die Geräte internetfähig gemacht, so dass nun Nutzungsstatistiken direkt ausgelesen werden können.

Mit den Angeboten ist das 2010 gegründete Unternehmen von Guth und Schmitz, die sich im Informatik-Leistungskurs am Carolinum in Osnabrück kennenlernten, stark gewachsen. Aus dem 2-Mann-Betrieb wurde ein Unternehmen mit 20 Mitarbeitern. „Personalgewinnung ist für uns ein Top-Thema, daher sind wir 2015 in die Ausbildung eingestiegen“, sagen die beiden, die aktuell drei Fachinformatiker ausbilden. Und es könnten noch mehr werden: Im laufenden Jahr will das Unternehmen weiter wachsen.

Mehr Infos: www.gs-satcom.com ■



Ausgezeichnet: David Schmitz und Daniel Guth (3. und 4. v.l.) nahmen auf der *innovate!2018* den iuk-UnternehmerAward entgegen.

Wirtschaftspreis für die Windel GmbH & Co. KG

Die Geschichte der Windel GmbH & Co. KG aus Osnabrück reicht bis ins Jahr 1900. Aus dem Süßwarengroßhandel von einst ist heute eine weltweit agierende Firmengruppe mit über 500 Mitarbeitern erwachsen. Zum Jahresende gewann das Unternehmen den Osnabrücker Wirtschaftspreis 2018.

Osnabrück. Der Preis, den der Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück e. V. (VWO) verleiht, wurde zum siebten Mal vergeben. Seit 2006 werden damit Osnabrücker Unternehmen geehrt, die sich am Standort Osnabrück besonders hervorheben. Das Motto für 2018 lautete: „Dynamisch. Engagiert. Ausgezeichnet.“

In der Begründung der Jury heißt es: „Wir haben nach den dynamischsten und engagiertesten Unternehmen in Osnabrück gesucht, und die Windel-Gruppe erfüllt diese Kriterien in vorbildlicher Weise.“

Die Windel GmbH & Co. KG überzeugte dabei sowohl mit Tradition als auch mit Innovation. Zur Windel-Gruppe, die in vierter Generation vom Geschäftsführenden Gesellschafter Fred Windel geleitet wird, gehören heute neben dem traditionsreichen

Osnabrücker Stammunternehmen Windel die Farüchoc Schokoladenfabrik, Kim's Chocolates in Belgien sowie die Start-ups mychoco und Coffee-Bike. Zum Produktportfolio zählen Schokoladenprodukte und Pralinen, süße Präsente für alle Anlässe sowie Kaffee- und Waffelspezialitäten. Windel zeichnet sich nicht nur durch süße Präsente, sondern auch durch die besonders dynamische Unternehmensgruppe aus. Mit dem Coffee-Bike oder der Marke mychoco wurden auch neue Geschäftsmodelle erfolgreich entwickelt und eingeführt. Neben dem Einsatz für die eigenen Mitarbeiter, engagieren sich die Osnabrücker auch für das gesellschaftliche Leben am Standort. So überreicht Windel jährlich in der Weihnachtszeit Überproduktionen und Überbestände an etwa 40 Osnabrücker Einrichtungen. Außerdem werden kulturelle Einrichtungen finanziell unterstützt, darunter der Osnabrücker Zoo und die Ruderriege Gymnasium Carolinum.

Der Osnabrücker Wirtschaftspreis wird alle zwei Jahre verliehen und die Kriterien sind nicht in Stein gemeißelt. 2016 war er zum Beispiel ein reiner Gründerpreis und bezog auch den Landkreis mit ein. (pr) ■

50

Fahrerassistenz: Region stark vertreten

Osnabrück. Ende 2018 hatte Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer das Verkehrsgewerbe nach Berlin eingeladen um auf die Aktion Abbiegeassistent #ichhabdenassi hinzuweisen. Rund 50 Unternehmen haben sich bislang angeschlossen und verpflichtet, Neufahrzeuge mit Assistenzsystemen auszustatten, die den Lkw-Fahrer bei Gefahren im toten Winkel warnen. Sehr erfreulich: Jeder 4. Aktionspartner kommt aus der Region. Dies ist ein Zeichen für die hohe Sensibilität und Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Regionale Partner der Aktion sind die Unternehmen Georg Boll, Brüner Transporte, Frye Kontrakt-Logistik, Hellmann Worldwide Logistics Road & Rail, Heinrich Koch Internationale Spedition, Meyer & Meyer Holding, NOSTA Holding, Overnight Tiefkühl-Service, Serrahn Spedition + Logistik, Sievert Handel Transporte und Sostmeyer Internationale Spedition. (pr/da) ■

16 500 m²

Hochschule kauft Coca-Cola-Gelände

Osnabrück. Am Campus Haste hat die Hochschule die rund 16 500 m² bebaute Grundstücksfläche erworben, auf der sich früher eine Coca-Cola Niederlassung befand. Für das laufende Jahr stehen nun Analysen und Überlegungen an, um ein Konzept für eine Nutzung für die Hochschulregion Osnabrück zu entwickeln. „Uns liegt sehr am Herzen, hier ein nachhaltiges und gesellschaftlich relevantes Konzept zu entwerfen“, sagte Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram über die weiteren mittelfristigen Entwicklungsmöglichkeiten am Campus in Haste. (pr) ■

34



„Engagiert“: Fred Windel (M.) nahm den Preis entgegen.

Endlich: Nordumgehung umfließt Bad Oeynhausen

Nach mehr als 40 Jahren Planung und zehn Jahren Bauzeit ist die Nordumgehung fertig. Statt im Stop-and-Go-Verkehr durch den Kurort, fließt der Verkehr jetzt um Bad Oeynhausen herum.

Bad Oeynhausen. „Mit diesem A 30-Teilstück schaffen wir eine durchgehende Verbindung von den Häfen an der Nordsee bis in den osteuropäischen Raum“, sagte der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann bei der Freigabe, und: „Der Lückenschluss steigert die Verkehrssicherheit, senkt die Reisezeit – und stärkt die Route nachhaltig.“ Generationen von Autofahrern und Anwohnern haben sich geärgert“, so NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst. „Die Nordumgehung wird die Lebensqualität in der Stadt deutlich erhöhen und die Menschen entlasten. Sie ist auch ein Gewinn für Bad Oeynhausen als Kurstadt.“

Endlich: Die Nordumgehung ist fertig und wurde mit einem Festakt freigegeben.



„Mit der neuen Nordumgehung wird ein echter Engpass auf der West-Ost-Achse behoben. Dies verbessert unsere Anbindung in Richtung Hannover und Berlin ganz erheblich. Die lange Entstehungsgeschichte mit mehr als 40 Jahren Planung und zehn Jahren Realisierung zeigt aber auch: Wir brauchen in Deutschland endlich eine deutliche Planungsbeschleunigung“, unterstrich IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Nicht nur die 1968 vierspurig ausgebaute Kanalstraße und die Mindener Straße (B 61) werden künftig weit weniger Verkehr

aufnehmen müssen, auch parallel verlaufende städtische Straßen werden entlastet. Mehr als 56 000 Fahrzeuge täglich, so die Verkehrsprognose, würden sich ohne Umgehung im Jahr 2020 durch die Stadt quälen. Mit dem A 30-Neubau reduziert sich dieser Verkehr um etwa die Hälfte. Der gleichzeitige Neubau des Autobahnzubringers B 61n im Ortsteil Dehme unterstützt die Entlastungswirkung im innerstädtischen Straßennetz. Insgesamt hat der Bund in diese Maßnahmen mehr als 230 Millionen Euro investiert. (pr/da) ■

#WirFliegenAbHier

**2019:
AB FLUGHAFEN
MÜNSTER/OSNABRÜCK
STARTEN UND Z.B.
MIT LUFTHANSA FLIEGEN!**

*Über Frankfurt oder München schnell und bequem
in alle Welt. Jetzt buchen unter www.fmo.de.*



FMO.DE



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

Die Wirtschaftsregion in lesenswertem Überblick

Ein frisches Layout, vielfältige Themen und jede Menge spannender Lesestoff: Der Landkreis Osnabrück präsentierte jetzt gemeinsam mit dem Oldenburger Fachverlag Kommunikation & Wirtschaft den Standortführer „Osnabrücker Land – Lebendige Wirtschaftsregion“.

Osnabrück. „Auf Wunsch vieler stark exportorientierter Unternehmen in der Region haben wir uns dafür entschieden, den Standortführer zweisprachig zu gestalten“, erläuterte Landrat Dr. Michael Lübbersmann. Der Standortführer zeige, dass sich im Wirtschaftsraum ganz viel bewege: das Themen-

spektrum reiche von der Fachkräftesicherung über die Digitalisierung bis hin zum Flächenmanagement oder zu Unternehmensgründungen. Die Journalistin Sandra Joachim-Meyer nimmt neben den Wirtschaftsthemen auch die Kultur- und Freizeitangebote, die Bildungslandschaft oder die sportlichen Seiten der Region in den Blick. Die Bilder steuerte der Fotograf Uwe Lewandowski bei.

Erhältlich ist der Standortführer beim Geschäftsbereich Wirtschaft und Arbeit des Landkreises Osnabrück, Tel. 0541 501-4808. Die Online-Variante ist abrufbar unter www.wigos.de ■



Informativ: Der Landkreis und Mitwirkende stellten die neue Publikation vor.

Pressemeldung

+++ Zoo Osnabrück: Im Vorjahr wurden rund 1 015 000 Besucher gezählt. 2017 waren es 1 020 000. In 2018 verzeichnete der Zoo zudem das erfolgreichste 4. Quartal in seiner Geschichte. Kamen im 4. Quartal 2016 noch 917 000 Euro Besuchererlöse in die Kasse, waren es im 4. Quartal 2018 1 443 000 Euro. Die Steigerung sei u. a. auf den Winterzauber zurückzuführen. Insgesamt nahm der Zoo 2018 etwa 8,3 Mio. Euro ein. Neben den Eintrittsgeldern schlagen hier u. a. die Sponsoring-Einnahmen mit 907 000 Euro, Fundraising mit 242 400 Euro oder Pachten mit 240 000 Euro zu Buche. (pr) ■

Tourismustipp

Unterwegs mit der Römerin Laetitia: Das Museum und Park Kalkriese in Bramsche bietet seit Januar 2019 erstmals die öffentliche Rollenführung „Unterwegs mit der Römerin Laetitia“ an. Darin nimmt die gleichnamige Händlerin Besucher mit auf eine Reise in die Zeit vor 2000 Jahren. Als Zeitzeugin hat „die Fröhliche“ die Varusschlacht 9 n. Chr. live miterlebt und ist seither als Geist im Museum gefangen.

Alle Informationen:
www.kalkriese-varusschlacht.de ■



Bevölkerungsprognose für den Landkreis

Osnabrück. Der Landkreis hat Bevölkerungsprognosen von 2018 bis 2035 publiziert. Die Gesamtbevölkerungszahl wird sich wenig verändern, es wird aber Verschiebungen in den Altersgruppen geben. Bei den 10- bis 17-Jährigen wird es bis 2035 fast 12 % weniger Menschen geben, während bei den 65- bis 79-Jährigen ein Plus von 46 % erwartet wird. Auch wenn die Geburtenzahl zuletzt gestiegen ist, so übersteigt die Zahl der Sterbefälle die der Geburten regelmäßig seit 2005. Der Anstieg der Geburten betrifft zum geringeren Anteil die deutsche Bevölkerung, stark zugenommen haben die Geburtenzahlen bei der ausländischen Bevölkerung. Die CD-ROM mit den Zahlen kann unter Tel. 0541 501-3063 (Landkreis) kostenfrei angefordert werden. ■

Strukturförderung für die Samtgemeinde Artland

Artland. Erfreut zeigten sich die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden im Artland über die vom Landkreis Osnabrück zur Verfügung gestellte Strukturförderung. Einschließlich einer Co-Finanzierung durch die Samtgemeinde fließen rund 560 000 Euro an die Gemeinden Nortrup, Badbergen und Menslage sowie die Stadt Quakenbrück. Die Mittel gehen für die geförderten Kommunen mit der Verpflichtung einher, den Haushaltsausgleich dauerhaft sicherzustellen und in eigener Verantwortung zusätzliche Konsolidierungsbeiträge zu leisten. In diesem Zusammenhang haben sich die Kommunen verpflichtet, in einen Prozess der Haushaltskonsolidierung einzusteigen und dabei auch Strukturen der Aufgaben-erledigung zu untersuchen. (pr) ■

Transporter
TOP DEAL

Angebote nur für Gewerbetreibende



All-in Leasing
ohne Anzahlung

Der Citan Kasten-
wagen¹ mtl. ab

149 €²

Der Vito Kasten-
wagen¹ mtl. ab

189 €²

Der Sprinter Kasten-
wagen¹ mtl. ab

209 €²

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
Sorglos-Paket!

Nur bis 31.03.2019

Lease auf den ersten Blick.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und ohne Anzahlung. Ganz schön anziehend: Unsere attraktiven Transporter mit attraktiven Leasingraten – und noch attraktiver – ohne Anzahlung. Mit 4 Jahren ServiceCare Komplettservice inklusive. www.transporter-topdeal.de

Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen: ¹ Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 4,7; 4,2; 4,3/7,8–7,7; 5,4–5,3; 6,3–6,2/9,4–9,1; 7,3–7,0; 7,9–7,7. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 112/164–162/208–201.

² ServiceCareLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart.

Unser Leasingbeispiel: Kaufpreis ab Werk zzgl. lokaler Überführungskosten 12.990 €/18.490 €/19.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, mtl. Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß unseren Bedingungen 149 €/189 €/209 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden und bis 31.03.2019. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

BERESA

BERESA GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück
Tel.: 0800 7788505 (kostenfrei), www.beresa.de

Grafschaft Bentheim



Ein Siegel für gute Ausbildung

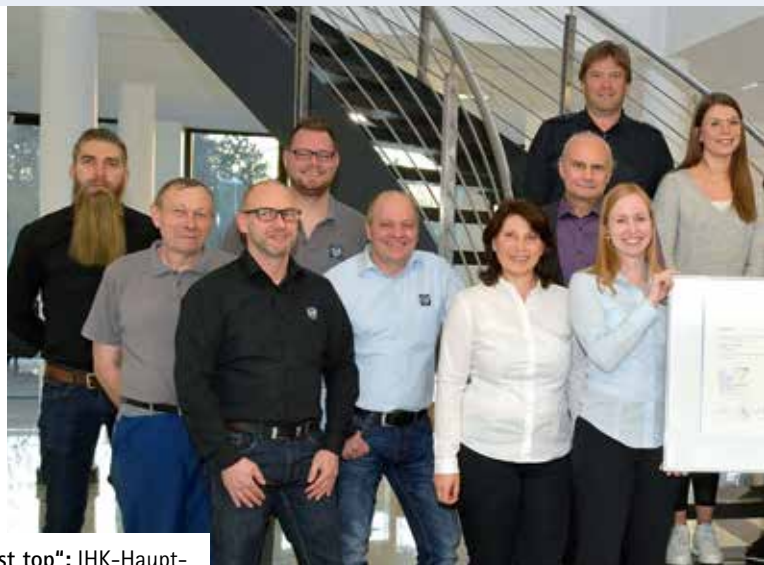
von Sebastian Nüße, IHK

Um gute Ausbildung sichtbar zu machen, hat die IHK ein Zertifizierungsverfahren zur betrieblichen Ausbildungsqualität entwickelt. Seit 2015 wurden über 40 regionale Unternehmen als „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet. Jetzt kamen vier Unternehmen aus der Grafschaft hinzu.

Die Ausbildung des eigenen Fachkräftenachwuchses wird für die Unternehmen immer mehr zum Schlüsselfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung. Das gilt auch für die Grafschafter Nachrichten GmbH & Co. KG (Nordhorn), die Neuenhauser Maschinenbau GmbH (Neuenhaus), die Rosink GmbH + Co. KG Maschinenfabrik (Nordhorn) und die Georg Utz GmbH (Schüttorf). Diese Betriebe haben sich in den vergangenen Monaten auf freiwilliger Basis einer kritischen Qualitätsprüfung ihrer Ausbildung



Urkundenübergabe: Bei der Rosink GmbH + Co. KG Maschinenfabrik (Foto, l.) und der Neuenhauser Maschinenbau GmbH (Foto, o.).



„Ihre Ausbildung ist top“: IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (5. v. r.) mit dem Team der Georg Utz GmbH.

unterzogen. Basierend auf einem umfangreichen Fragebogen und einer Analyse durch die IHK-Ausbildungsberater erfolgte ein zusätzliches Prüfgespräch im Unternehmen. Ein unabhängiges Auditoren-Team aus erfahrenen Personal- und Ausbildungsleitern blickt dabei kritisch auf die einzelnen Abläufe und Methoden der betrieblichen Ausbildung. Das Zertifizierungsverfahren geht dabei auf alle wichtigen Aspekte der Ausbildung ein. Von der Gewinnung der

Auszubildenden über die Ausbildungsorganisation bis hin zu den Abschlussprüfungen und der Übernahme nach der Ausbildung, werden alle Teilprozesse analysiert. Insgesamt sind nun sieben Unternehmen aus der Grafschaft Bentheim in der Riege der „IHK TOP-Ausbildungsbetriebe“.

Dass die Anstrengungen der Grafschafter Betriebe wirklich top sind, unterstreicht die Ehrung zweier Auszubildender als Bundesbeste in 2018. Alisa Schmitz (Produktgestalterin Textil, Hemmers/Itex Textil Import Export GmbH in Nordhorn) und Martin Schwertmann (Bergbautechnologe, KCA Deutag Drilling GmbH in Bad Bentheim) sind als Bundesbeste in ihrem Ausbildungsberuf geehrt worden (siehe Seite 20). Trotz solcher positiven Nachrichten: Auch im Landkreis Grafschaft Bentheim ist die Sicherung des beruflichen Nachwuchses eine der zentralen Herausforderungen. Im Ausbildungsjahr 2018 ging die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge hier leicht zurück (- 1,8 %). Sinkende Schülerzahlen und der Trend zum Studium entziehen der dualen Berufsausbildung die Bewerber. Dass die betriebliche Ausbildung mit der beruflichen Weiterbildung genauso gute Karrierechancen wie ein Studium bietet, ist

„Es fällt schwerer, Stellen adäquat zu besetzen“



vielfach nicht bekannt. Umso wichtiger ist es, attraktive Berufsperspektiven frühzeitig aufzuzeigen. Hier hält die Region zusammen (s. Kasten). ■

#GemeinsamAusbilden

Ausbildungsmarketing ist im Landkreis Grafschaft Bentheim vielfach präsent. Beliebt ist bei Betrieben und Schülern die Teilnahme an den „arbeitswelten“ in Nordhorn, der Grafschafter Messe für Ausbildung und Beruf. Ebenso nachgefragt sind die vom Landkreis initiierten Wochen der Ausbildung, bei denen Jugendliche direkt im Betrieb Infos über die Ausbildungsberufe erhalten. Zudem gibt es viele Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben, Praktika, Projektarbeiten, Betriebsbesichtigungen oder Bewerbertrainings. Die IHK unterstützt aktiv all diese Prozesse und ist Dauergast auf Ausbildungsmessen. (nue)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung Alle Infos: IHK, Sebastian Nübe, Tel. 0541 353-495. ■

Das Verlagshaus der Grafschafter Nachrichten GmbH & Co. KG (GN) mit Sitz in Nordhorn ist Arbeitgeber für rund 150 Beschäftigte und bildet aktuell rund zehn Nachwuchskräfte in unterschiedlichen Ausbildungsberufen aus. Wir sprachen mit GN-Geschäftsführer Jochen Anderweit über das IHK-Zertifikat „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ und über einen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, der sich verändert.

__ Herr Anderweit, worin lag für Ihr Medienhaus die Motivation, sich der IHK-Zertifizierung zu stellen?

Der viel zitierte Fachkräftemangel ist bei uns voll angekommen. Für viele offene Stellen fällt es uns schwerer als früher, sie adäquat zu besetzen. Daher setzen wir voll auf die Ausbildung von zukünftigen Fachkräften im eigenen Haus. Das Siegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ soll uns dabei helfen, die geeigneten Azubis auf uns aufmerksam zu machen und für unser Haus zu gewinnen.

__ Wie erleben Sie als Arbeitgeber den Wandel auf dem Ausbildungsmarkt?

Wir erleben den Wandel in zwei Dimensionen: Während wir früher oft über hundert (Initiativ-)Bewerbungen z. B. auf den klassischen Verlagskaufmann/-frau bekommen haben, müssen wir heute mehrfach aktiv werben, um wenigstens eine geringe zweistellige Zahl an Bewerbungen zu erhalten. Für die gewerblichen Berufe freuen wir uns schon über zwei oder drei Bewerbungen. Außerdem stellen wir fest, dass die Qualität der Bewerbungen, die bei uns noch eingehen, in der Masse deutlich abgenommen hat.

__ Als Medienhaus werden Sie auf die klassische Anzeige in der Samstagsausgabe der GN nicht verzichten. Wie und auf welchen medialen Kanälen werben Sie noch um Nachwuchs?



Ausgezeichnet: Eike Züwerink (l.) und GN-Geschäftsführer Jochen Anderweit.

Zur Gewinnung von neuen Auszubildenden ist die „klassische Anzeige“ vor allem in unserer regelmäßigen Ausbildungsbeilage „GN Startklar“, in der wir eine Vielzahl unterschiedlicher Berufe und Ausbildungsstellen in der Grafschaft vorstellen, selbstverständlich Pflicht. Zusätzlich nutzen wir unser Jobportal, Facebook, Speeddatings und die Grafschafter Jobmesse „Arbeitswelten“ zur weiteren Präsentation der Unternehmen unserer Mediengruppe. Auch die Kooperation mit Schulen im Rahmen der Berufsorientierung ist geplant.

__ Die Ausbildung in der Redaktion ist das Volontariat. Ist es nach wie vor so begehrt, oder lässt das Interesse nach, seit Jugendliche vom Smartphone aus „irgendwas mit Medien machen“?

Vor etwas mehr als zehn Jahren gab es noch eine Kandidatenliste mit freien Mitarbeitern, die sich über das Angebot eines Volontariats gefreut hätten. Heute müssen wir die freien Stellen in der Regel aktiv bewerben und haben so schon Kollegen aus Bayern oder Baden-Württemberg für uns gewinnen können. In unserer Wahrnehmung nimmt das Interesse an einem klassischen Tageszeitungsvolontariat ab, auch wenn wir konsequent crossmedial ausbilden. Allerdings erlernen diejenigen, die sich dafür entscheiden, ihren Beruf aus echter Überzeugung. ■

Fragen: IHK, Beate Böhl

Neujahrsempfang blickt auf die Europa-Wahl

Mit nahezu 600 Gästen und in komplett ausgebuchten Räumlichkeiten startete die Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim mit ihrem Gastredner Sigmar Gabriel im NINO-Hochbau in Nordhorn in das neue Jahr.

Nordhorn. Der ehemalige Außenminister Sigmar Gabriel, der unter anderen auch die Ämter des Vizekanzlers und Wirtschaftsministers innehatte, gab einen Überblick über die Herausforderungen und Chancen für die Wirtschaft im Jahr 2019. In seiner Rede machte der Politiker vor allem Mut: „Es gab nie ein Deutschland, das besser war als heute“, sagte er. In nur einer Generation sei es gelungen, von einem furchterregenden Land zu einem Land der Sehnsucht für viele Menschen in aller Welt zu werden. Dasselbe gelte für Europa, das für Deutschland unglaublich wichtig sei. Gleichzeitig warnte er: „Ob Europa in dieser Welt weiterhin eine Rolle spielt, ist fraglich.“ Vor dem Hintergrund globaler Entwicklungen müsse Europa und damit auch Deutschland mehr Verantwortung übernehmen und sich zur Not in eine ungewisse Zukunft aufmachen.

Der Vorstandsvorsitzende der Wirtschaftsvereinigung, Klaas Johannink, betonte in

seiner Ansprache die gute konjunkturelle Situation der regionalen Wirtschaft, wies aber auch auf mögliche Risiken hin. Die Ungewissheit beim Brexit, eine protektionistische Handelspolitik der USA sowie daraus resultierende Handelskonflikte sorgten für Unsicherheit und könnten auch Unternehmen in der exportorientierten Grafschaft schwächen.

Kritik äußerte Johannink an den seiner Meinung nach zu geringen Konsequenzen aus dem Diesel-Betrugsskandal und an Schwächen in den Vergabebedingungen der neuen 5-G-Mobilfunklizenzen. „Diese Bedingungen werden nicht zu einer flächendeckenden Versorgung Deutschlands mit einem hohen Mobilfunkstandard führen, wie sie in anderen europäischen Ländern längst Standard ist.“ Mit Blick auf die in diesem Jahr anstehende Wahl des Europa-Parlaments hoffe er auf eine hohe Wahlbeteiligung: „damit nicht zukünftig die AntiEuropäer über die Geschicke Europas bestimmen.“ (pr) ■

Positive Stimmung: Gastredner im NINO-Hochbau war SPD-Politiker Sigmar Gabriel.



50 Mio.

Gemeinsame Arbeit am Breitbandausbau

Nordhorn/Schüttorf. Unter Federführung des Landkreises arbeiten die Stadt Nordhorn und die Samtgemeinde Schüttorf intensiv am Ausbau schneller Internetanschlüsse. Ein Fördermittelantrag beim Bund wurde Ende 2018 gestellt. Ziel ist es, möglichst kurzfristig schnelles Internet in allen bislang unterversorgten Haushalten zu erreichen. Die Partner setzen bei ihren Bemühungen um schnelles Internet auf die 2016 gegründete kommunale „Breitband Grafschaft Bentheim GmbH & Co. KG“. Diese setzt bereits den Breitbandausbau in der Niedergrafenschaft um. Die Partner rechnen mit einem Projektvolumen von 50 Mio. Euro. „Das sind Investitionen, die gut vorbereitet sein müssen. Die Fördermittel von Land und Bund sind für die Umsetzung unerlässlich“, sind sich Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling und Schüttorfs Erster Samtgemeinderat Gerhard Verwold einig. ■

11. Mal

Gesundheitsmesse „Balance“ öffnet die Tore

Nordhorn. Drei Tage lang dreht sich am 22./23.2.2019 in der Alten Weberei in Nordhorn alles um die Themen Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden. Im Jahr 2019 nehmen erneut auch Aussteller aus den Bereichen Freizeit und Tourismus an der Gesundheitsmesse „Balance“ teil, die zum 11. Mal stattfindet. Allen Besuchern bietet die Messe die Möglichkeit, an kostenlosen Fachvorträgen teilzunehmen. Veranstalter ist die zengamedia GmbH & Co. KG aus Nordhorn, die sich freut „über die Verlängerung der ideellen Trägerschaft der Stadt Nordhorn, die eine Zusage bis einschließlich 2022 erteilt hat.“ ■

Förderung für „Dorfregion“ Nordhorn-Neuenhaus

Das Land Niedersachsen bewilligt die Fördermittel für ein gemeinsames Dorfentwicklungsprojekt der Stadt Neuenhaus, der Gemeinde Lage und der Stadt Nordhorn.

Nordhorn. Es ist das erste Mal, dass sich Kommunen in der Grafschaft Bentheim für die Dorfentwicklung zusammengeschlossen haben. Die Förderung betrifft die sogenannte „Dorfregion Nordhorn-Neuenhaus“ in der Mitte der Grafschaft Bentheim. Auch der Bereich rund um das Kloster Frenswegen ist Teil des Antragsgebiets. Über einen Zeitraum von zehn Jahren will das Land hier die Dorfentwicklung besonders fördern. Das Ziel von Dorfentwicklungsprojekten ist es, die Strukturen und die Attraktivität ländlicher Regionen zu bewahren und diese zukunftssicher zu machen. Um das zu erreichen, werden sowohl private als auch öffentliche Maßnahmen gefördert. Privatleute können Fördermittel von bis zu 30 % erhalten, z. B. für die Sanierung eines dorfbildprägenden Gebäudes. Öffentliche Maßnahmen, wie etwa die Optimierung von Verkehrswegen oder die Schaffung von Naherholungsflächen, fördert das Land mit bis zu 75 %.

Der Dorferneuerungsplan mit den Maßnahmen wird von den Bewohnerinnen und



Dorfentwicklung: Ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Bewohnern der jeweiligen Region selbst entwickelt. Dazu werden Arbeitskreise gebildet, die sich regelmäßig treffen und dabei von der Verwaltung begleitet werden. Vereine, Initiativen und engagierte Einzelpersonen sollen sich dort einbringen. Im Mai hat in Neuenhaus bereits eine erste Akteursbeteiligung stattgefunden. Dort wurden gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem gesamten Antragsgebiet erste Zielvorgaben für die Antragsstellung erarbeitet.

Laut Landwirtschaftsministerium sind ab dem 1. Januar dieses Jahres 275 Dorfentwicklungsverfahren mit insgesamt 833 Dörfern in Niedersachsen im Dorfentwicklungsprogramm. Darunter sind 19 neue Aufnahmen, eine davon die Dorfregion Nordhorn-Neuenhaus. Insgesamt waren 41 Anträge bei den Ämtern für regionale Landesentwicklung eingegangen. (pr) ■

Kunstpries Nordhorn geht an YRD.Works

Nordhorn. Das in Offenbach am Main beheimatete Künstlerkollektiv YRD.Works erhält den Kunstpreis der Stadt Nordhorn 2018. Verbunden mit der seit 1979 vergebenen Auszeichnung ist eine Einzelausstellung in der Städtischen Galerie Nordhorn sowie eine Publikation. YRD.Works überzeugte die Jury aus Vertretern der Stadt Nordhorn sowie des Förderkreises der Städtischen Galerie mit einer Reihe von Projekten, die nicht nur in bestehende Kunstorte eingreifen, sondern oft ganz eigene Räume oder architektonische Interventionen schaffen. Die Ausstellung in der Städtischen Galerie Nordhorn, zu deren Eröffnung der Kunstpreis verliehen wird, findet vom 10. März bis zum 5. Mai 2019 statt.

Alle Infos: <https://staetdtische-galerie.nordhorn.de/> ■

Preisträger: Das Künstlerkollektiv YRD.Works.



GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL & ENGELKE
RAUMBEGRÜNUNG GMBH

Am Wulfert Turm 27 · 49082 Osnabrück · Tel.: 05 41/99 89 55 41
www.raumbegrueung-osnabrueck.de

Natur am Arbeitsplatz: Vertikale Grünwände liegen voll im Trend

Die optimale Gestaltung von Arbeitsplätzen ist ein wichtiges Thema – schließlich sollen Mitarbeiter nicht nur produktiv sein, sondern sich auch wohlfühlen und in einer gesundheitsförderlichen Atmosphäre arbeiten können. Eine Möglichkeit, Arbeitsplätze in diesem Kontext aufzuwerten, ist eine professionelle Raumbegrünung mit vertikalen Begrünungen (Grüne Wände®).

Experte auf dem Gebiet der Raumbegrünung ist die Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück – Dienstleister der grünen Branche, die sich auf professionelle Raumbegrünung mit Erd- und Hydropflanzen spezialisiert haben. „Pflanzen wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern erhöhen auch Motivation und Produktivität“, so Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel & Engelke.

Damit die Büropflanzen immer prächtig aussehen, ist eine regelmäßige Pflege notwendig. Hierbei werden die Pflanzen durch die zertifizierten Raumbegrüner von Engel & Engelke in regelmäßigen Abständen fachgerecht betreut, für eine dauerhafte Qualität.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.raumbegrueung-osnabrueck.de



Nordhorns Parken ist jetzt smart

von Gerhard Dallmüller und Christian Weßling, IHK

Seit Ende letzten Jahres muss man auf den öffentlichen Parkplätzen in Nordhorn nicht mehr unbedingt ein Parkticket aus dem Automaten ziehen. Damit übernimmt Nordhorn eine Vorreiterrolle in der IHK-Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.



Start für das Handyparken: (v.r.) Philipp Zimmermann, Birgit Glahe, Thomas Berling, André Mülstegen, Matthias Bönemann, Harry Brooksnieder und Heinz Albers.

42

Nordhorn. Über verschiedene Apps von Handyparken-Anbietern können die Parkgebühren auch online über die Handyrechnung, die Kreditkarte oder per Lastschriftverfahren abgerechnet werden. Ein Service, der in immer mehr Städten angeboten wird und gerade bei jüngeren Verkehrsteilnehmern auf Interesse stoßen dürfte. Denn diese haben tendenziell immer weniger Bargeld aber dafür immer ein Handy bei sich. Für die teilnehmenden Städte ist es ein Element in der Digitalisierungsstrategie der verwaltungstechnischen Abläufe. Denn die verschiedenen App-Anbieter geben die relevanten Buchungsdaten mit dem Fahrzeugkennzeichen online an die für die Überwachung des ruhenden Verkehr zuständigen Behörden weiter. Die Kontrollbeamten können dann in ihren Datenterminals direkt prüfen, ob die Parkgebühren für das jeweilige Fahrzeug online abgerechnet werden.

Ob sich diese Lösung durchsetzen wird, bleibt abzuwarten, denn die Anbieter der Handyparken-Apps erheben zusätzliche Gebühren. Das Parken kann also ein wenig teurer werden. Die Systemanbieter werben allerdings mit einer Kostenersparnis, weil man nur noch für die tatsächliche Parkzeit zahlen muss. In Osnabrück wurde das Handyparken bereits im Jahr 2008 eingerichtet. Dies war für die Nutzer nicht mit Zusatzkosten verbunden. Allerdings waren die von der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft zu tragenden Systemkosten höher als die Umsätze, die über das Handyparken generiert wurden. Darum wurde dieses Angebot zwischenzeitlich wieder eingestellt. Vielleicht war man mit dieser Lösung in Osnabrück seinerzeit einfach zu früh am Markt.

Wie wichtig Parkplätze und eine flüssige Verkehrsführung für die Attraktivität von Innenstädten sind, hat die IHK-Standortumfrage kürzlich gezeigt. 79 % aller Unternehmen haben darin angegeben, dass ausreichende Parkmöglichkeiten und die Verkehrsführung ein wichtiger Standortfaktor für sie sind. Damit stieg die Bedeutung dieses Faktors im Vergleich zur vorherigen Umfrage im Jahr 2013 deutlich an. Zugleich sind nur noch zwei Drittel mit diesem Bereich zufrieden, nachdem es 2013 noch 77 % waren. Alles in allem zeigt sich also, dass Kommunen und ihre Innenstädte durchaus punkten können und an Standortqualität gewinnen, wenn sie in eine flüssige Verkehrsführung und attraktive Parkmöglichkeiten investieren. Vielleicht künftig also auch vermehrt „smart“? (/pr) ■

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND MEISTER IN PUMPEN

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de

Wir haben die Plattform und Sie die Möglichkeiten!

Osnabrücker Gewerbeschau	GEWERBESCHAU DIE REGION ZU GAST IN WALLENHORST
18./19. Mai 2019 www.os-gewerbeschau.de	06. bis 08. September 2019 www.gewerbeschau-wallenhorst.de

Bartsch Marketing & Eventagentur | **Sie möchten Aussteller werden?**
Tel.: 05402/70 11 80 • Mail: info@bartsch-agentur.de

Kloster Frenswegen mit Stand auf „Grüner Woche“

Nordhorn/Kloster Frenswegen. Bürgermeister Thomas Berling und der Erste Kreisrat Uwe Fietzek besuchten im Januar die „Grüne Woche“ in Berlin. Dort sahen sie sich, natürlich, zuallererst auf dem Stand des Kloster Frenswegen um. „Fietzen-Fotos“ waren das Highlight an dem Grafschafter Stand, auf dem Birgit Veddel (Kloster Frenswegen) und Sonja Scherder (Grafschaft Bentheim Tourismus) Präsenz zeigten. Beide machten dort auch auf die Region insgesamt aufmerksam. Sie stellten insbesondere aber auch das Kloster vor, das in den vergangenen Jahren umfangreich renoviert und verschönert wurde. Auch ein neuer Imagefilm zum Kloster Frenswegen war in Berlin erstmals zu sehen. Berling zeigte sich „beeindruckt vom schönen und kreativ eingerichteten Stand.“ Die Region hinterlasse einen positiven Eindruck und der Messestand bringe hoffentlich Besucher dazu, sich selbst einen Eindruck von der Region zu verschaffen. (pr) ■

Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag an und beantworten Ihre Fragen.

Die nächsten Termine:

- 14.02.2019: Sprechtag Gesundheit im Betrieb
- 21.02.2019: Sprechtag Gründung
- 28.02.2019: Sprechtag Beschäftigung/Ausbildung/EQ von Geflüchteten
- 07.03.2019: Sprechtag International
- 14.03.2019: Sprechtag Erfindung und Patentberatung
- 21.03.2019: Sprechtag Gründungsberatung

Kreisverwaltung besteht „audit berufundfamilie“

Meppen. Bereits zum fünften Mal wurde das Zertifikat des „audit berufundfamilie“ an die Kreisverwaltung verliehen. Die erneute Auszeichnung belegt als anerkanntes Qualitätssiegel der berufundfamilie Service GmbH in Frankfurt die familienbewusste Personalpolitik der Nordhorer Kreisverwaltung. Angebote sind unter anderem die Telearbeit, verschiedene Teilzeitmodelle und die ausführliche Information der Beschäftigten zu allen Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf mit Familie oder Pflege. Da der Landkreis bereits zum 5. Mal zertifiziert wurde, hat er die höchste Stufe erreicht. Das neue Zertifikat gilt bis 2021. Im vorangegangenen Verfahren wurde gemeinsam vom Verwaltungsvorstand, dem hausinternen Arbeitskreis audit berufundfamilie und dem Personalrat ein umfangreiches Handlungsprogramm erarbeitet. Dessen Maßnahmen helfen, für die Beschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege zu erleichtern. (pr) ■

Ortsumfahrung: Besserer Verkehrsfluss

Emlichheim. Neben der Umgehungsstraße im Verlauf der B 403 wird ein weiteres Straßenprojekt konkret. Von der Ringer Straße (L 44) soll eine östliche Umfahrung des Ortskerns an die B 403 und die K 16 (Haftenkamper Diek) entstehen. Hierdurch würden die Gewerbegebiete im Nordosten erreichbar und der Ortskern würde vom Durchgangsverkehr entlastet. (da) ■

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU GROUP	
Modulbau 	Bürocontainer 
Hallenbau 	Seecontainer 
Jahres MIETRÜCKLÄUFER bis 50% unter NEU 59590 Geseke / B1 ☎ 0 29 42 - 98 80 0 www.deutsche-industriebau.de	

Pressemeldung

+++ Volkshochschule Grafschaft Bentheim: Zum 1. Mai 2019 wird Dr. Tobias Pischel de Ascensao seine Tätigkeit als Direktor der Volkshochschule Grafschaft Bentheim aufgeben und die Geschäftsführung der VHS der Stadt Osnabrück übernehmen. Pischel war mit einer Unterbrechung rund 13 Jahre für die Grafschafter VHS tätig, die vergangenen drei Jahre als deren Leiter. Hinter Pischels Motivation für den Wechsel verbirgt sich nach eigenen Angaben der Wunsch, an einer großstädtischen VHS zu arbeiten. In Osnabrück hatte er 1996 seine berufliche Karriere begonnen. (pr) ■

Tourismustipp

Besucherrekord im Tierpark: Mit exakt 451 647 Besuchern im Jahr 2018 stellte der Tierpark Nordhorn einen neuen Besucherrekord auf und knackte erstmals in der Zoogeschichte die 450 000er-Marke. Zudem wurde das Jahr 2017 um deutlich mehr als 10 000 Besucher übertroffen. Insgesamt konnte in den vergangenen fünf Jahren die Besucherzahl um 100 000 Besucher pro Jahr auf nunmehr fast eine halbe Millionen Besucher gesteigert werden. Gerade auch die neue, begehbare Südamerikaanlage habe die Besucher begeistert, sagte Zoodirektor Dr. Nils Kramer. (pr) ■



Emsland



Wirtschaftsfaktor Profisport

von Falk Hassenpflug, IHK

Fußball bringt Menschen auf die Beine:
Das Foto entstand 2017 bei der Aufstiegsfeier im Stadion des SV Meppen.



44

Welche wirtschaftliche Bedeutung hat der SV Meppen für Stadt und Region? Antworten soll bis zum 18. Mai 2019 eine Befragung bieten, die die IHK gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Meppen und dem SV Meppen unter den Fans des Vereins durchführt. Auch Schüler vom Gymnasium Marianum sind als Interviewer unterwegs.

passende Marketing-Maßnahmen ergreifen zu können. Der SV Meppen sei aus Sicht der Stadt ein Werbeträger für die Region mit einer enormen wirtschaftlichen Bedeutung. Diese Bedeutung gelte es aber zu kennen und messbar zu machen.

Dem stimmt auch Ronald Maul, Geschäftsführer des SV Meppen, zu: „Wir begrüßen diese Gemeinschaftsaktion als eine gute Gelegenheit, einen noch genaueren Blick auf den Wirtschaftsfaktor SV Meppen zu bekommen. Wir werden daraus Erkenntnisse gewinnen, von denen wir alle profitieren können.“ Für den Verein sei diese Aktion eine Chance, mehr über Zuschauerverhalten, Herkunft und deren Wünsche und Anregungen zu erfahren.

Dass von diesem Projekt gleich mehrere Stellen profitieren, zeigt sich an den Interviewern, den Schülern des Marianum, die sich die Umfrage als Schulprojekt zu Eigen gemacht haben. „Der SV Meppen ist fester Kooperationspartner unserer Schule. Für die Schüler bietet dieses Projekt mit direktem Kontakt zu unserem Drittliga-Verein eine gute Möglichkeit, sich mit dem Thema Umfragen und Evaluierungen vertraut zu machen und inhaltliche Aspekte

Meppen. Das Ziel der Befragung ist es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Vereins für die Stadt und die Region herauszufiltern. Unterstützt werden die Initiatoren dabei von den Schülern des Gymnasium Marianum Meppen. „Durch

die Fan- und Gästebefragung bekommen wir ein direktes Feedback von den Fans zu ihrem neuen Stadion“, so Wirtschaftsförderer Alexander Kassner. Und auch für den Verein selbst sei dies eine ideale Möglichkeit, das Einzugsgebiet der Fans besser abstecken und



Gemeinsam für den Profisport in der Region: Die Umfrage läuft noch bis zum 18. Mai 2019.

130,9 Mio. Euro: Landkreis mit Rekordinvestitionen



mit in den Unterricht zu bringen“, so der stv. Schulleiter Uli Weßling. So stünde derzeit im Fach Erdkunde das Thema Stadtentwicklung auf dem Unterrichtsplan. ■

So nehmen Sie an der Umfrage teil

Die Online-Umfrage findet bis zum 18. Mai 2019 (Saisonende) statt.

In den ersten Wochen des neuen Jahres haben sich bereits über 1 100 Teilnehmer beteiligt. Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt dabei etwa zehn Minuten in Anspruch. Vor-Ort-Befragungen durch Schülergruppen des Gymnasium Marianum Meppen gibt es ab der Rückrunde und an mindestens fünf Spieltagen. Diese persönlichen Interviews sollen dann gezielt einzelne markante Aspekte aus der Onlinebefragung im Dialog mit den Besuchern vertiefen.

Hier geht es direkt zur Umfrage:
<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=88948> ■

Der Haushalt des Landkreises Emsland weist aktuell Rekordinvestitionen auf – und das ohne neue Kreisauflagen: Die Investitionen des Landkreises erreichen mit rund 130,9 Mio. Euro nach 99 Mio. Euro im Vorjahr ein nie zuvor gekanntes Niveau.

Meppen. „Damit geben wir dem Mittelstand einen kräftigen Impuls und unterstützen ebenfalls unsere Kommunen“, betont Landrat Reinhard Winter. An erster Stelle stehen Ausgaben für die Wirtschaftsförderung mit rund 56 Mio. Euro etwa für Breitband, Industrieansiedlungen oder die Seeschleuse Papenburg, sowie der Einsatz für den Straßenbau mit knapp 19 Mio. Euro – darunter auch der Ausbau der E 233. Hinzu kommen Investitionen für Schulen mit rund 12 Mio. Euro. „Diese Investitionen können dabei ohne neue Kreditaufnahmen finanziert werden“, betont Winter. Erfreulicherweise gelinge es zudem, die Schulden 2019 auf rund 3 Mio. Euro zu senken. Das sei eine Pro-Kopf-Verschuldung von 9,26 Euro, „ein noch nie dagewesener Tiefststand“, so Winter. Hintergrund der günstigen Entwicklung ist

unter anderem, dass die Steuerkraft der emsländischen Kommunen um erhebliche 15 % auf eine neue Rekordhöhe von knapp 340 Mio. Euro anstieg.

Von 19 Städten, Samtgemeinden und Gemeinden erreichen nach Angaben des Landkreises 14 Kommunen ihr absolutes Topergebnis und zwei Kommunen den jeweils zweithöchsten jemals erzielten Wert. Die Gewerbesteuer übersteigt mit einem Zuwachs um rund 41,7 Mio. Euro erstmals in der Geschichte des Landkreises Emsland die 200 Mio. Euro-Marke und erreicht über 206 Mio. Euro. Insbesondere vor diesem Hintergrund passen allerdings Steuererhöhungen der Kommunen eher nicht ins Bild. Im Emsland hatten – trotz der komfortablen Einnahmesituation – immerhin noch drei Kommunen die Hebesätze für die Gewerbesteuer erhöht. Im langfristigen Vergleich gab es in den vergangenen zehn Jahren unter den 59 emsländischen Kommunen mit Haren und Meppen lediglich zwei Kommunen, die ihren Gewerbesteuerhebesatz nicht erhöht haben. (pr/IHK) ■

Meyer·Entsorgung



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Krone-Gruppe: Umsatz erstmals über 2 Mrd. Euro

Trotz zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen in den Branchen Landtechnik und Nutzfahrzeuge erwirtschaftete die emsländische Krone Gruppe im Geschäftsjahr 2017/2018 einen neuen Rekordumsatz in Höhe von 2,1 Mrd. Euro.

Spelle. Mit dem Ergebnis liegt das Unternehmen deutlich über Vorjahresniveau (1,9 Mrd. Euro). Im Inland generierte Krone 582,9 Mio. Euro (+ 13,1 %). 67,4 % des Inlandumsatzes entfielen auf den Nutzfahrzeugbereich, 32,6 % wurde im Landtechniksegment erwirtschaftet. Der Auslandsumsatz der Krone Gruppe belief sich auf 1,5 Mrd. Euro (+ 12,4 %, 71 % Nutzfahrzeuge, 29,1 % Landtechnik). Damit lag der Auslandsanteil am Umsatz mit 72,7 % in etwa auf Vorjahresniveau (72,8 %).

In der Krone Gruppe waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 4897 Mitarbeiter (Stammebelegschaft Vorjahr: 4497) beschäftigt. Hierin enthalten sind durchschnittlich 278 Auszubildende (Vorjahr 243). Gründe für die Erweiterung des Mitarbeiterstamms sind der Ausbau der Geschäftstätigkeiten sowie die Ausweitung des Vertriebsnetzes. Im Krone Nutzfahrzeugbereich waren 2694 Menschen beschäftigt; im Landtechniksegment waren es 2063; 140 weitere Mitarbeiter waren in der standortübergreifenden Holding tätig.

In der Sparte Krone Nutzfahrzeuge lagen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr

2017/2018 mit rund 1,49 Mrd. Euro rund 13,6 % über Vorjahresniveau. Der deutsche Markt mit einem Anteil von 26 % ist unverändert der wichtigste Einzelmarkt, der im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzplus von 10,2 % auf 393,1 Mio. Euro verbuchen konnte. Weitere bedeutende Absatzmärkte waren Westeuropa mit 42,6 % (Vorjahr 43,8 %) sowie Osteuropa mit 22 % (Vorjahr 21,6 %).

In der Sparte Krone Landtechnik trafen 2017/2018 grundsätzlich ordentliche Erzeugerpreise auf zum Teil schwierige klimatische, politische und wirtschaftliche Bedingungen. Verzeichnet wurde hier ein Gesamtumsatz von 642,3 Mio. Euro. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 10,2 %. Stärkster Einzelmarkt war Deutschland mit einem Anteil von 29,6 % (Vorjahr 27,3 %).

Übrigens: Kürzlich honorierte die Dr. Bernard Krone Stiftung wieder hervorragende Leistungen der Studierenden der Hochschule Osnabrück. Die besten drei Fahrzeugtechnik- und Maschinenbau-Studierenden eines Jahrgangs werden nun eine finanzielle Unterstützung bis zum Studienende erhalten. Ein siebtes Stipendium stiftet der Achsenhersteller Gigant aus Dinklage, der ebenfalls zur Krone Gruppe gehört. (pr)

Weitere Infos: <https://gruppe.krone.de/> ■

2,5 %

Agentur zieht positive Bilanz

Meppen. Die Arbeitslosenquote im Emsland verringerte sich 2018 auf 2,5 % und bleibt damit die niedrigste in Niedersachsen. Hans-Joachim Haming, Chef der Nordhorer Arbeitsagentur, die sowohl für das Emsland als auch für den Landkreis Grafschaft Bentheim zuständig ist, erläuterte: „Die Arbeitslosigkeit ist im Jahr 2018 nochmal deutlich zurückgegangen. Im Emsland und in der Grafschaft haben wir die Vollbeschäftigung erreicht.“ Insgesamt verringerte sich die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk von 3,2 % im Jahr 2017 auf aktuell 2,6 %. Der Beschäftigtenaufbau in der Region setzte sich weiter fort, die Arbeitgeber meldeten erneut deutlich mehr offene Stellen als im vorhergehenden Jahr. ■

24 400

Esterwegen: Besucherzahl weiter auf hohem Niveau

Meppen. Die Gesamtbesucherzahlen bei der Gedenkstätte Esterwegen belaufen sich in 2018 auf rund 24 400 Besucher (2017: rund 25 400 Besucher). „Damit bleiben die Besucherzahlen auf hohem Niveau stabil“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen, Landrat Reinhard Winter. Davon waren 8094 Schüler und Jugendliche, die in 387 Führungen über das Gelände und durch die Ausstellung geführt wurden. „Vorrangigstes Ziel ist es, insbesondere junge Menschen für einen Besuch in der Gedenkstätte zu gewinnen, um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zu fördern. Dies ist uns auch 2018 erfolgreich gelungen“, so Winter. 351 Schulklassen von 108 Schulen aus Niedersachsen, NRW und den Niederlanden haben die Gedenkstätte besucht. ■



Geteilter Erfolg: Unser Foto zeigt die Stipendienvergabe der Dr. Bernard Krone Stiftung.

Messtechnik für den Gasnetzausbau

Martin Esders, Geschäftsführer der Esders GmbH in Haselünne, besuchte kürzlich die chinesische Leitmesse für Gastechnik und -versorgung, die Gas & Heating in Hangzhou.

Haselünne. Dort stellte das Unternehmen, parallel zur deutschen gasfachlichen Tagung „gat“ in Berlin, sein neues, explosionsgeschütztes Gaswarn- und -messgerät namens Olli vor. Sowohl in Europa als auch in China soll das in Haselünne entwickelte und gefertigte Gerät die Marktposition des Unternehmens festigen und ausbauen. In China öffnete sich Marktpotenzial, heißt es, weil dort in nahezu allen Provinzen große Gasversorgungsnetze gebaut werden. Gleichwohl gebe es sowohl in technischer als auch in sozialer Hinsicht ein starkes Stadt-Land-Gefälle. Während in und um die Megastädte wie Shanghai modernste

Esders-Händlertreffen: Aus Haselünne waren Christian Bernert (Mitte, l.) und Martin Esders (Mitte, r.) dabei.



Versorgungsinfrastruktur entsteht, ist es für die Landbevölkerung immer noch Standard, einzelne Flüssiggasflaschen auf dem Mofa nach Hause zu transportieren. Die demografische Entwicklung sei von einer extremen Abwanderung der Landbevölkerung in die Städte geprägt, sagt Martin Esders. In den Städten hingegen sah der Unternehmer im Vergleich zu Reisen etwa vor drei Jahren gar keine Mofas mit

Verbrennungsmotor mehr. „Fahrverbote und Herstellerquoten für Elektrofahrzeuge werden von der Regierung sehr rigoros zugunsten der Luftqualität umgesetzt.“ Für Esders ist China ein Markt mit enormem Potenzial, aber auch sehr speziellen Ansprüchen. „Die Chinesen suchen global nach dem technischen Optimum, vergleichen die Kosten aber mit lokalen Anbietern“, berichtet Martin Esders. (pr) ■

INDUSTRIE IST ZUKUNFT
Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

FOTOWETTBEWERB FÜR AUSZUBILDENDE 2019

AUSBILDUNG IN DER INDUSTRIE!

Wer darf mitmachen?
 Auszubildende

Preise
 500 €, 300 € und 200 €

Bewerbungsschluss
 30. April 2019

Weitere Informationen:
www.industrie-ist-zukunft.de

IHK Industrie- und Handelskammer Osnabrück · Emsland · Oststuttholen

INDUSTRIELLES ARBEITSGEMEINSCHAFTSVERBUND
 Osnabrück · Emsland · Grafschaft Bentheim

STEIGENBERGER HOTEL REMARQUE OSNABRÜCK

ERFOLGREICH TAGEN

- 156 Zimmer und Suiten
- 10 Veranstaltungsräume für bis zu 400 Personen
- persönliche und individuelle Betreuung, Organisation Ihres Rahmenprogrammes
- Restaurant Weinwirtschaft & Haarlem Bar
- zentrale Lage - nur wenige Gehminuten bis zur Innenstadt, Autobahn 3 km, Hauptbahnhof 2,2 km

Steigenberger Hotel Remarque
 Natruper-Tor-Wall 1 · 49076 Osnabrück · Tel.: +49 541 6096-669
veranstaltungsbuero@hotelremarque.de

Geschäftsanschrift: arcona Hotel GmbH · Steinstr. 9 · 18055 Rostock

D DEUTSCHE HOSPITALITY

Kampagne „Zuhause bei den Machern“ erobert Essen

Unter dem Motto „Emsland – Zuhause bei den Machern“ startete im Mai 2018 eine von Landkreis und Wirtschaftsverband Emsland initiierte Standortkampagne. Mit einem Imagespot widmete man sich im Herbst direkt dem Thema Ruhrgebiet – und hat nun über drei Wochen eine gezielte Werbekampagne in Essen folgen lassen.

Meppen. „In Zeiten des Fachkräftemangels stehen wir im direkten Wettbewerb mit anderen Regionen. Das Ruhrgebiet ist für uns aufgrund des städtisch geprägten Umfeldes sowie vergleichsweise hoher Arbeitslosenzahlen dabei eine attraktive Zielregion“, erläutert Landrat Reinhart Winter. Wichtiger Baustein der Kampagne waren 10-sekündige Informationssspots für Wartende, die am Morgen sowie am späten Nachmittag insgesamt mehr als 16000 Mal



Litfasssäulen und Infoscreens:
Das Emsland wirbt im Ruhrgebiet um Fachkräfte.

auf 21 so genannten Infoscreens im Hauptbahnhof sowie in weiteren frequentierten U- und S-Bahnstationen ausgestrahlt wurden. Hinzu kamen 25 Litfasssäulen in der Innenstadt: Analog zu den großen Schildern an emsländischen Kreisstraßen wurden sie mit einprägsamen Botschaften zum Emsland versehen („Komm ins Emsland – Zuhause bei den Machern“, „Leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen“, „Lieber ohne Stau zur Arbeit“). (pr) ■

Pressemeldung

+++ Berentzen-Gruppe, Haselünne: Erstmals wurde eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) auf der Website des Rats für Nachhaltige Entwicklung veröffentlicht. Berentzen hat damit eine weitere Etappe auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Transparenz zurückgelegt. „Das Thema ‚verantwortliches Handeln‘ hat für Unternehmen, deren Investoren und Kunden sowie für viele andere Stakeholder immer mehr Bedeutung“, so Vorstand Ralf Brühöfner. Bereits 2018 wurde daher zeitgleich mit dem Geschäftsbericht 2017 der erste freiwillige Nachhaltigkeitsbericht für 2017 veröffentlicht. (pr) ■

Tourismustipp

30 Jahre Hasetal Touristik: 2019 feiert die Hasetal Touristik GmbH ihr 30-jähriges Bestehen. 1989 gab es weder den durchgehenden Hasetal-Radweg noch Radkarten oder Bootsstege. Heute erzielt das Team der Hasetal Touristik rund 1,5 Mio. Euro Jahresumsatz. Die gesamte Region profitiert von dem „Macher-Gen“, mit dem 10 Mio. Euro Wertschöpfung jährlich in den Kassen der touristischen Anbieter erzielt werden. Auch überregional ist das Hasetal populär: Mit dem Angebot „Radurlaub auf Rezept“ wurde 2017 ein Angebot entwickelt, was bundesweit einmalig ist. (ha) ■



Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt.

IHK-Mitarbeiter bieten dann Sprechtag zu bestimmten Themen an, beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Ihren Anliegen.

Die nächsten Termine sind diese:

- 13.02.2019: Sprechtag Gründung
- 20.02.2019: Sprechtag Weiterbildung nach der Ausbildung
- 27.02.2019: Sprechtag International
- 06.03.2019: Sprechtag Gründung
- 13.03.2019: Sprechtag Digitaler Wandel



Infos zu Cloud & IT im IT Zentrum in Lingen

Lingen. Marco H. Büscher ist ehrenamtlich als Prüfer für die IHK tätig und weiß, wie die Themen Zukunft, Cloud und IT die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses beeinflussen. Für den 15. Februar 2019 (10 bis 16 Uhr) hat der Lingener Unternehmer gemeinsam mit der IT-Achse den SAP CodeJam Lingen koordiniert, der im Lingener IT Zentrum stattfindet. Dabei wird ein SAP-Mitarbeiter Fragen zu IT-Themen und insbesondere zum Thema Cloud-Computing beantworten. Außerdem wird ein Workshop neue Technologien vorstellen.

Anmeldung und Infos: <https://bit.ly/2PwpAzU> und Tel. 0591 1469987 ■

Ihr Partner für Arbeitssicherheit und erfolgreiche Fort- und Weiterbildungen



Herr Stricker, Herr Deimann, Anfang 2018 sind Sie mit dem Unternehmen NP Nüsse Arbeitssicherheit an den Start gegangen. Welche Gründe gab es hierfür?

Andre Deimann: Da wir bereits seit 2009 innerhalb der Nüsse Personalservice GmbH Erfahrungen als Dienstleister im Bereich des Arbeitsschutzes sowie der Durchführung von Arbeitsschutzqualifikationen besitzen und wir uns stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden und deren digitalen Prozesse orientieren wollen, wurde es an der Zeit, eine neue digitale Struktur innerhalb unseres Unternehmens zu schaffen. Alle Prozesse mussten im Hinblick auf eine stärkere Kundenorientierung neu betrachtet werden.

Welche Unterstützungen bieten Sie Interessierten konkret?

Hardy Stricker: Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen auf den Bereichen Arbeitssicherheit, Schulungen und Prüftechnik.

Andre Deimann: Man kann uns selbstverständlich bei allen Fragen zur Arbeitssicherheit kontaktieren. Wir betreuen hauptsächlich Kunden aus der Metallverarbeitung, aber auch Arztpraxen, Konzerthallen oder Restaurants.

Das Thema Digitalisierung findet inzwischen in jedem Unternehmen Einklang. Wie setzen Sie sich mit dem digitalen Wandel auseinander?

Hardy Stricker: Als junges Unternehmen sind wir natürlich besonders interessiert an dem digitalen Wandel. Das Thema Vernetzung etwa begleitet uns seit den Anfangstagen.

Andre Deimann: In diesem Zusammenhang bieten wir unserem Kunden ebenfalls einen besonderen Service. Sämtliche Unterweisungen und Schulungen können inzwischen über unser INPUT gelöst werden. Das ist eine E-Learning-Plattform. Sie bietet die Möglichkeit, die jährlichen Arbeitsschutzunterweisungen und generelle Arbeitsschutz-Schulungen digital durchzuführen. Hierzu gibt es ein Grundmodul sowie verschiedene Zusatzmodule, um jeden Mitarbeiter gezielt und jederzeit unterweisen zu können. So sparen die Unternehmen Zeit und Geld. Ein weiteres Beispiel ist eine, von uns entwickelte Gefährdungsbeurteilungssoftware mit Erinnerungsfunktion, die unsere Kunden bei der automatisierten Abarbeitung von Maßnahmen dem sogenannten Self Management unterstützt. Ein weiteres Ziel von uns wird es sein, künstliche Intelligenzen zu nutzen, um Unfall- und Gesundheitsgefahren im Vorfeld zu beurteilen und zu vermeiden.



NP Nüsse Arbeitssicherheit GmbH
 Dieselstraße 23
 49716 Meppen
 Telefon 05931/8484-0
 www.nuesse.de
 info@np-arbeitssicherheit.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Februar 2019

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Printmedien/Medienfachwirt(in) Print**
Geplanter Beginn: 19. März 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213158/
16213227)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Elektrotechnik**
Geplanter Beginn: Juni 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213159)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Lebensmittel**
Geplanter Beginn: Juni 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213162)

■ **Geprüfte(r) Technische(r)
Betriebswirt(in) – Berufsbegleitend**
Geplanter Beginn: Juni 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Chemie**
Geplanter Beginn: September 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213157)

■ **Geprüfte(r) Technische(r)
Betriebswirt(in) – Vollzeit**
Geplanter Beginn: Oktober 2019
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109534)

Lehrgänge für Ausbilder

■ **Ausbildung der Ausbilder – Online**
Geplanter Beginn: 15.02.2019 | 520 €.
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162119493)

■ **Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder**
Osnabrück | 15.02.2019 | 520 €
Osnabrück | 09.03.019 | 520 €.
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162115047/
Nr. 162115084)

Beratungen

■ **Seniorexperten-Beratertage**
Nordhorn (IHK-Büro)
19.02.2019 | 9:00 – 13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
05.03.2019 | 9:00 – 13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
12.03.2019 | 9:00 – 13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 9224)

■ **NBank-Sprechtag**
Osnabrück (HWK)
26.02.2019 | 9:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
28.02.2019 | 9:00 – 17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
14.03.2019 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3131)

■ **Steuerberater-Sprechtag**
Lingen (IHK-Büro)
14.02.2019 | 14:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
13.03.2019 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 11478)

■ **Rechtsanwalts-Sprechtag**
Nordhorn (IHK-Büro)
06.03.2019 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1084266)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Anne Borowski, Tel. 0541 353-326 oder borowski@osnabrueck.ihk.de

■ **IHK-Erfinder- und Patentberatungen**
Nordhorn (IHK-Büro)
14.03.2019 | 14:00 – 17:00 Uhr
Papenburg, Ems-Achse
26.03.2019 | 10:00 – 16:00 Uhr
Osnabrück, IHK
02.04.2019 | 14:00 – 17:00 Uhr

■ **IHK-Technologietreiberforum –
Additive Fertigung / 3D-Druck**
Osnabrück, Technologiecampus 3D-Materialdesign
21.02.2019 | 14:30 – 18:00 Uhr

■ **Unternehmenssprechtag
„Digitaler Wandel“**
Nordhorn (IHK-Büro)
13.02.2019 | 10:30 – 16:30 Uhr
Lingen IHK-Büro
13.03.2019 | 10:30 – 16:30 Uhr

Die Teilnahme an den obigen Angeboten ist kostenfrei, eine Terminvereinbarung und Anmeldung ist notwendig: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268, busemann@osnabrueck.ihk.de

■ **Begrüßungsveranstaltung
für neue Mitglieder der IHK**
Osnabrück (IHK)
14.03.2019 | 18:00 – 20:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich über <https://ihk-veranstaltungen.de/event/ihk/> oder per E-Mail: IHK, Anne Borowski, borowski@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Seminare

Arbeits-/Führungstechniken

- **Führungsverhalten und -persönlichkeit**
 Osnabrück | 01.–02.03.2019
 Preis: 405 € | Katrin Sulmann/Christian Tönne
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113687)
- **Gesprächsführung/Konfliktbewältigung**
 Lingen | 22.–23.03.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 405 € | Tanja Bastian
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113649)
- **Führungsseminar „Captain oder Coach“**
 Osnabrück | 13.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 220 € | Claudia Doden-Nissen
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113704)
- **Vom Mitarbeiter zur Führungskraft**
 Lingen | 21.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 180 € | Hans Behrendt
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113673)
- **Mitarbeiter in der digitalen Welt erfolgreich führen**
 Osnabrück | 26.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113929)

Außenwirtschaft

- **Das Ausfuhrverfahren**
 Osnabrück | 26.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 200 € | Adeline Wittek
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114153)

Für Auszubildende

- **Rhetorik**
 Nordhorn | 19.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 170 € | Helga Vahlefeld
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114129)
- **Telefonseminar**
 Osnabrück | 21.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 170 € | Horst Kannegießer
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114004)

Marketing, Vertrieb, Einkauf

- **Social Media/Internetmarketing**
 Osnabrück | 14.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 180 € | Katja Lampe
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114026)
- **Einkaufs-/Beschaffungsmanagement**
 Osnabrück | 21.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 200 € | Katrin R. Feldner
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113725)
- **Verkaufstark am Telefon**
 Lingen | 26.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 200 € | Nikolaus Rohr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114041)
- **Verkaufstechnik und Verkaufsverhalten**
 Osnabrück | 05.03.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 220 € | Manfred Richter
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114037)
- **Fit für Preisverhandlungen**
 Osnabrück | 07.03.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 200 € | Katrin R. Feldner
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162116761)

Personal und Recht

- **Reisekosten-/Bewirtschaftungsrecht**
 Osnabrück | 20.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 180 € | Hans-Joachim Schlimpert
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114109)
- **Lohn- und Gehaltsabrechnung**
 Osnabrück | 25.–27.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 530 € | Joachim Sukop
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114122)
- **Arbeitszeugnisse formulieren**
 Osnabrück | 28.02.2019 | 09:00–16:30 Uhr
 Preis: 210 € | Dr. phil. Jürgen Bohle
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113928)
- **Altersversorgung aus Sicht des Arbeitgebers**
 Lingen | 28.02.2019 | 13:00–17:00 Uhr
 Preis: 130 € | Dr. jur. Michael Kiss
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162114014)
- **Datenschutz und -sicherheit**
 Osnabrück | 01.03.2019 | 09:00 bis 13:00 Uhr
 Preis: 105 € | Holger Brand
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113683)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 43/S. 48), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

- 13.02.2019: Sprechtag Gründung
- 20.02.2019: Sprechtag Weiterbildung nach der Ausbildung
- 27.02.2019: Sprechtag International
- 06.03.2019: Sprechtag Gründung
- 13.03.2019: Sprechtag DigitalerWandel

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

- 14.02.2019: Gesundheit im Betrieb
- 21.02.2019: Gründung
- 28.02.2019: Beschäftigung/Ausbildung/EQ von Geflüchteten
- 07.03.2019: International
- 14.03.2019: Erfinder- und Patentberatung
- 21.03.2019: Gründung



Foto: Theater Osnabrück/U. Lewandowski

Vielschichtig, unterhaltsam, tiefgründig: „Nähe“ am emma-theater.

Die Zukunft, ein Scheinriese

Mit der Zukunft ist es so ein Sache. An Neujahr liegt sie vielversprechend vor einem. Und erweist sich danach nicht selten als Scheinriese. So auch in „Nähe“, für das Daniel Wurmitzer den Osnabrücker Dramatikerpreis gewann und das am emma-theater uraufgeführt wird. „Da vorn, da! Da muss die Zukunft doch liegen... also vor uns... da soll sie doch...“ - wie sich der Satz von Lisa (Denise Manthey) im Nichts verliert, das ist markant für dieses vielschichtige, unterhaltsame Stück. Eine Frau kehrt darin zum entfremdeten, kranken Vater (Ronald Funke) zurück. Doch Lieben und Lebensentwürfe, zeigt Wurmitzer, sind flüchtig: Lisas Pilotenfreund etwa, der singt zwar nett, ist aber schwer Zeitzoneverwirrt. Ein herbeigeeilter Psychologe kennt sich mit sich selbst nicht aus. Und eine tote Schulfreundin, die auf Rollerblades umherirrt, verheißt nicht einmal für den Himmel Verlässlichkeit. In all den an-/abgerissenen Leben gibt es einen Moment leuchtender Nähe: Als sich Tochter und Vater nach dem Besuch einer skurrilen Spenden-Combo für eine Sekunde zulächeln, wie es nur echte Verbündete können. Man muss sehr aufpassen, diese schöne Gegenwartigkeit nicht zu verpassen. (bö) ■



Philharmonie Leipzig spielt zu Gunsten von HelpAge

1983 wurde HelpAge International von fünf Organisationen in Großbritannien, Kanada, Kolumbien, Kenia und Indien initiiert. 2005 wurde dann HelpAge Deutschland in Osnabrück gegründet und setzt sich heute in über 70 Ländern für die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen ein. Am 3. Mai 2019 bietet die Philharmonie Leipzig ein Simon & Garfunkel Tribute in der OsnabrückHalle und unterstützt damit die Arbeit von HelpAge Deutschland. Zu Gast sein wird dann auch die HelpAge-Schirmherrschaft mit Nachrichtensprecher Thorsten Schröder, den Schauspielern Hannelore Hoger, Barbara Auer und Walter Sittler sowie Bremens ehemaliger Bürgermeister Henning Scherf. Die Schirmherrschaft des Benefizkonzerts übernimmt Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert. Der Erlös des Konzerts fließt in die Hilfsprojekte für ältere Menschen weltweit. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. (pr)

Mehr Infos: www.helpage.de ■



Zurück zu den Wurzeln: Kunsthalle zeigt „Inventur“

Die Kunsthalle Osnabrück präsentiert ab dem 10. Februar (bis 7. April) in Zusammenarbeit mit dem Diözesanmuseum, der Domschatzkammer des Bistums Osnabrück und dem Nds. Landesarchiv, Standort Osnabrück, die Ausstellung „Inventur“ von Katharina Hohmann. Die Schweizer Künstlerin hat seit 2018 zur Geschichte des ehemaligen Dominikanerklosters recherchiert, das heute die Kunsthalle Osnabrück beherbergt. Das Prinzip der Umnutzung und der Transformation der ehemaligen Klosteranlage ist das Leitmotiv der Ausstellung „Inventur“. Hohmann untersucht sowohl die religiösen Funktionen des Dominikanerklosters mit zugehöriger Kirche als auch die Entwicklungen nach dessen Auflösung durch napoleonische Truppen im Jahre 1803. Die vielschichtigen historischen Veränderungen dienen ihr als Inspirationsquelle für ihre künstlerische Umsetzung mit unterschiedlichen Medien und in unterschiedlichen Kunstformen. (pr)

Alle Infos: www.kunsthalle.osnabrueck.de ■

Profis aus der Region

Autohaus



TIMMER
Mobilität nach Maß.



Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine • Borken

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Büroservice



SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a 49593 Bersenbrück
schroeder@schroederbuero.de ☎ 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Entsorgung



**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
www.augustin-entsorgung.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de




„Ich bin Ihre neue Ansprechpartnerin für Werbung im IHK-Magazin.“

Monika Hackmann
0541/310-798
m.hackmann@mso-medien.de

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.
Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.


Senden Sie mir weitere Informationen. Rufen Sie mich bitte an.

Firma: Ansprechpartner:

Ort: Straße:

Tel.: E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 310-793.



Wenn Werbung wirken soll.

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

5 Fragen an den neuen Wirtschaftsunioren-Geschäftsführer

__ Frankfurt, Osnabrück, Lingen: Das vergangene Jahr 2018 war ein abwechslungsreiches Jahr für Sie, oder?

Das stimmt. Seit 2012 und bis 2018 war ich bei der IHK Frankfurt a. M. beschäftigt. Dann bin ich zur IHK nach Osnabrück gewechselt und privat in meine Geburtsstadt Lingen gezogen. Inzwischen hat sich alles ganz gut eingespielt und ich bin froh, wieder in meiner „alten Heimat“ zu sein!

__ Von Deutschlands Finanzmetropole in eine Wachstumregion mit viel Fläche. Hätten Sie vielleicht eine Stärken/Schwächen-Analyse für uns?

Die Regionen unterscheiden sich natürlich ganz erheblich, nicht nur dadurch, dass es in Frankfurt einige Hochhäuser mehr gibt als hier. Aber im Ernst: Wirtschaftlich und aus der Perspektive der Lebensqualität gesehen braucht sich die



Christian Weßling

ist bei der IHK Projektleiter für Wirtschaftspolitik/-statistik und neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsunioren Emsland – Grafschaft Bentheim, wo er auf Andreas Meiners folgt (auch: S. 8 und 18).

Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim nicht verstecken. Ihre Stärken ergeben sich vor allem aus den mittelständischen und zumeist inhabergeführten Unternehmen – hier haben wir Frankfurt sogar einiges voraus.

__ Nach dem Wechsel haben Sie 2018 die IHK-Standortumfrage betreut. Gab es Ergebnisse, die Sie überrascht haben?

Vorab hatte ich vermutet, dass viele Standortfaktoren eher positiv bewertet werden. Insofern hat mich das insgesamt positive Ergebnis nicht wirklich überrascht. Für mich war es spannend, die Region aus dieser Perspektive kennenzulernen – nicht nur durch die Umfrage an sich, sondern auch durch die vielen Unternehmensbesuche, die wir in diesem Rahmen unternommen haben.

__ Nun betreuen Sie zusätzlich zu Ihren bisherigen Aufgaben bei der IHK die Wirtschaftsunioren Emsland – Grafschaft Bentheim, einen Verein mit rund 150 Mitgliedern, Fördermitgliedern und Gästen. Was wird Ihre Aufgabe sein?

Als Geschäftsführer bin ich Teil des Vorstandes und unterstütze diesen bei allen Vorhaben des Vereins. Hierzu zählen insbesondere die Planung und die Durchführung unserer zahlreichen Veranstaltungen, beispielsweise die Betriebsbesichtigungen oder die Gespräche mit den politischen Entscheidungsträgern.

__ Worauf freuen Sie sich dabei besonders?

Auf den Austausch mit den Mitgliedern und darauf, viele interessante Unternehmen kennenzulernen! ■

(Fragen: IHK, Beate Böbl)



Das *ihk*-magazin 3/2019 widmet sich unserem Energiestandort und der Energiewende. Der Kraftwerksstandort Lingen ist ein Knotenpunkt der deutschen Stromversorgung. Ende 2022 wird der Leistungsbetrieb des Kernkraftwerkes Emsland enden. Wir möchten zeigen, was dies für die Region bedeutet. Ein weiteres Thema ist die Energiewende, die von regionalen Unternehmen kritisch bewertet wird. Die hohen Energiekosten sind ein echtes Problem für den industriellen Mittelstand. Lernen Sie außerdem Beispiele für mehr Energieeffizienz kennen. ■

#Last minute

IHK setzt Aktion „Heimat shoppen“ fort

Rund 1000 Betriebe in etwa 30 Orten und Geschäftsstraßen haben sich im September 2018 an der IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ beteiligt. Dieses Engagement hat sichtbare Zeichen für den Einzelhandel vor Ort gesetzt. Ausgewählte Aktionen hat die IHK jetzt in einer Projektdokumentation zusammengestellt. Diese ist unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 124853) veröffentlicht. Aufgrund der positiven Resonanz von Händlern wie Kunden wird die Aktion 2019 fortgesetzt. Die Hauptaktionstage sollen erneut im September stattfinden. ■



JAI!

ZU UNS

WENN SIE MAL MIT EINER
AUSGEZEICHNETEN
DRUCKEREI ARBEITEN WOLLEN



M&E Druckhaus

Wir bekennen Farbe

www.me-druckhaus.de





„Wussten Sie schon ...

... dass Ford Heiter Ihnen beim Kauf eines Ford Transit **10.500,- € Heiter-Testbonus²** zahlt? Überzeugen Sie sich von unserem exzellenten Gewerbekunden-Service. **“**

(Willi Düvel, Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Telefon **0541 69202-19**

Testwochen für Gewerbekunden



10.500,-²
HEITER-TESTBONUS

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT MALOCHER

UVP	€	28.490,-¹
Heiter Testbonus	€	-10.500,-²
Bei uns ab	€	17.990,-³



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 7,6 (innerorts), 6,5 (außerorts), 6,9 (kombiniert); CO₂-Emission: 180g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de

Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (Nettopreis). 2) Beim Kauf eines neuen Ford Transit V363 mit Tageszulassung (netto). 3) Unser Hauspreis zzgl. Überführungskosten (netto).